zoo:m

das besondere **E-Magazin** für Düsseldorf · **3/24**



zoo:m

Das besondere
E-Magazin für
Düsseldorf.

Folgen Sie uns auf:

Liebe Freunde von ZOO:M, liebe Leserinnen und Leser,

manche Menschen sind einfach anders als der Rest der Welt, wie beispielsweise unser **Titelmodel Lea Oude**. Die Gewinnerin von Germany‘s Next Topmodel lebt in Düsseldorf und überrascht als Protagonistin in der Welt des schönen Scheins mit Bodenhaftung und Köpfchen. Erfahren Sie mehr in unserem Interview mit dem über 1,80 Meter großen Model.

Einfach anders ist auch **David Hegemann**, Rewe-Marktbetreiber und Pionier im Einzelhandel, der eine stille Stunde in seinen Märkten in Meerbusch und Lierenfeld eingeläutet hat, damit Menschen, die Angst vor Menschenansammlungen haben oder auf einen Assistenzhund angewiesen sind, in Ruhe einkaufen können.

Eine andere Sichtweise auf die Dinge eröffnet die **Malerin Sonja Kalb** mit ihren kraftvollen und tiefgründigen Bildern. Die Wahldüsseldorferin stellte sich unseren 9 Fragen an Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler.

Einen Urlaub der anderen Art können Sie auf der Nordseeinsel Borkum erleben und sogar ihr Pferd mitnehmen. Das **Hotel Miramar** bietet seit diesem Jahr ein Kombi-Angebot mit dem Reitstall Borkum an. Was es sonst noch auf Borkum zu entdecken gibt, erfahren Sie in unserem Beitrag.

Eine **Stadtbücherei** stellt man sich irgendwie anders vor als die Zentralbibliothek im KAP1. Hier geht es längst nicht mehr nur um Bücher, sondern auch um digitale Medien, neue Technologien und vor allem um Menschen. Wir zeigen Ihnen auf einer „Guided Tour“, was die Zentralbibliothek alles zu bieten hat.

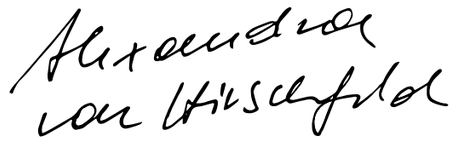
Auch das **ZOO:M Magazin** ist anders als andere Publikationen: digital, nachhaltig und unabhängig. Ein uniques People- und Wirtschaftsmagazin für die Region Düsseldorf und darüber hinaus. Wir erzählen Geschichten, die einfach anders sind.



© Alexander Vejnovic

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen.

Herzlichst Ihre



INHALT

Titelstory

Weder abgehoben noch zickig:
Lea Oude aus Düsseldorf, die Gewinnerin von Germany‘s Next Topmodel im Portrait 6



People

Singen macht glücklich, die Musikerin
Frau Höpker im Interview 42



David Hegemann rockt den Einzelhandel
Rewe-Markt-Inhaber mit innovativen Konzepten 20

Ohne Henry geht es nicht
Andrea aus Düsseldorf und ihr Assistenzhund 24

People

9 Fragen an enkelson.
Der Singer, Songwriter stellte sich unseren Fragen über Düsseldorf 50



Medizin & Gesundheit

Der nächste bitte
nobocom: Digitalisierung in Arztpraxen sollte verschreibungspflichtig sein 54

Hand aufs Herz: Schlägt es noch im Takt?
Zwei Mediziner aus dem Augusta-Kranken-haus klären auf 60

Kolumne

Guten Appetit
im Stappen in Korschenbroich 94

Mit gutem Recht
Der Rechtsratgeber von Dörte Berendes-Schaefer 98

Kleiner Aufreger
Reingefallen auf Trickbetrüger 120

Wirtschaft

Die zweite Demokratie
75 Jahre Bundesrepublik Deutschland 36

Cultural Fit enscheidet
Werte als Schlüsselfaktor für das Recruiting von Führungskräften 102

Entdecke deinen Sinn und lebe deine Bestimmung
Sascha Josewski – Mr. Purpose 106

Auf der grünen Seite
Nachhaltig investieren mit individueller Finanzberatung 110

Finanzbildung für Auszubildende
Pilotprojekt von smoney und KKL Klimatechnik 114

Kunst & Kultur

Bilbliothek der Zukunft & Wohnzimmer der Stadt
Die Düsseldorfer Zentralbibliothek im KAP1 30

10 Fragen an Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler Sonja Kalb, Malerin 68

Sport & Freizeit

Rund um die Kö
Wenn die Königsallee zur Rennstrecke wird 76

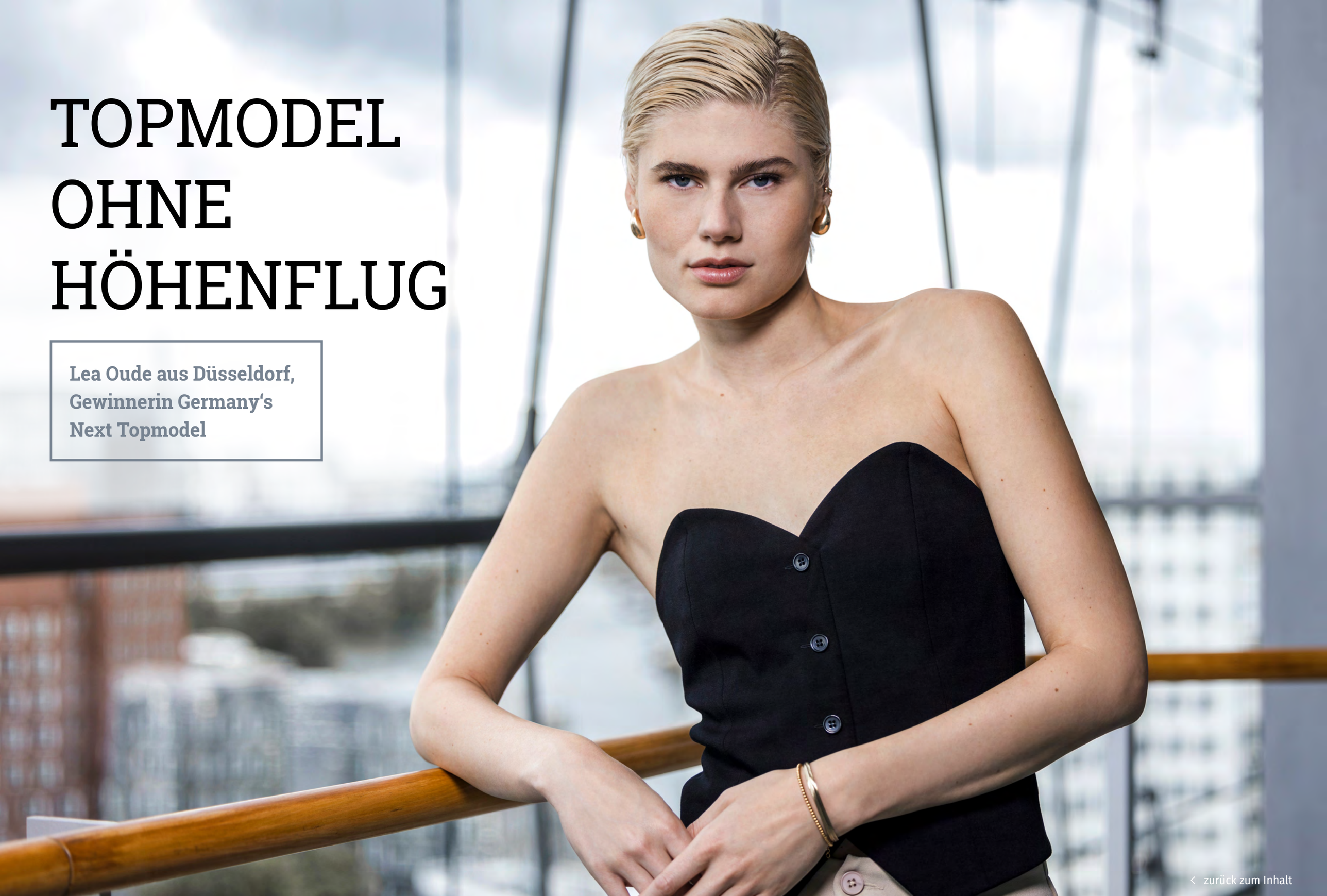
Borkum: Inselträume und Pferdestärken
Mit dem Pferd in den Urlaub 81

Auf Trekkingtour durch Swanetien
Georgien, ein Land zwischen Bergen und Blöcken 88

Impressum 126

TOPMODEL OHNE HÖHENFLUG

Lea Oude aus Düsseldorf, Gewinnerin Germany's Next Topmodel



zurück zum Inhalt



Einmal bei Germany´s Next Topmodel dabei zu sein und zu gewinnen ist seit Jahrzehnten ein Mädchen- und ab diesem Jahr auch ein Jungentraum. Im zweiten Anlauf überzeugte die Wahldüsseldorferin Lea Oude die Jury beim Finale der 19. Staffel. Wir trafen sie hoch oben auf der 13. Etage des Düsseldorfer Stadttors. Da wussten wir noch nicht, dass Lea Höhenangst hat. Sie erschien fünf Minuten vor der Zeit, unterwegs mit der Straßenbahn und zwei Wechseloutfits in ihrer Umhängetasche.

FOTOS JOCHEN ROLFES

Wie sahen deine ersten Erfahrungen mit Mode aus?

Lea Oude: Mein Vater war Filialleiter bei einem Schuh- und Modeunternehmen. Meine Schwester und ich haben es geliebt, nach Ladenschluss in viel zu großen Stöckelschuhen durch die Gänge zu stolzieren. Mein Vater sah das nicht so gerne, weil er an unsere Füße dachte.

Du hast bis zu deinem 20. Lebensjahr in Nordhorn in Niedersachsen gelebt. Was hat dich geprägt?

Lea Oude: Definitiv die katholischen Zeltlager von St. Marien. Meine Kindheit war behütet. Ich war viel draußen unterwegs, habe Handball gespielt, bin geritten, war beim Bodenturnen und bin Trampolin gesprungen. Woran ich mich auch erinnere ist, dass ich mir auf dem Spielplatz immer gerne unter einem Gerüst eine Wohnung eingerichtet habe. Vermutlich bin ich deswegen später auf die Idee gekommen, Architektur zu studieren.

Vor dem Abitur mit 16 Jahren hast du dich bei Germany´s Next Topmodel beworben, warum?

Lea Oude: Ich habe alle Staffeln geguckt und fand toll, was die Mädels da alles gemacht haben. In meinem Freundes- und Bekanntenkreis haben alle immer gesagt: Du bist so groß und so schlank. Willst du das nicht einmal ausprobieren? Die Idee gefiel mir und wir fingen an Fotos zu machen. Das hat aber nicht geholfen, ich bin gleich in der ersten Runde ausgeschieden.

Was hast du stattdessen gemacht?

Lea Oude: Nach dem Abi habe ich ein freiwilliges soziales Jahr in einer Werkstatt für psychisch behinderte Menschen gemacht. Zusätzlich zu diesen 40 Arbeitsstunden habe ich noch jede Woche zehn bis 15 Stunden bei Rewe an der Kasse gesessen, weil ich zum Studium unbedingt nach Düsseldorf ziehen wollte. Als ich für das Architekturstudium an der Hochschule Düsseldorf keinen Platz bekam, habe ich erstmal im Einzelhandel gearbeitet. Meinen Eltern wollte ich auf keinen Fall auf der Tasche liegen. Ich finde, dass man mit 18 Jahren alt genug ist, um seinen Kram selbst regeln zu können.

Seit 2020 lebst du in Düsseldorf-Pempelfort, doch statt Architektur studierst du an der Hochschule Düsseldorf Retail Design. Was lernt man in diesem Studiengang?

Lea Oude: Inhaltlich geht es um Kommunikationsdesign, Innenarchitektur und Store-Design. Den Studiengang gibt es erst seit ein paar Jahren und nur in Düsseldorf. Ich habe alle Credits zusammen und schreibe jetzt meine Bachelorarbeit.



zurück zum Inhalt



„Eine internationale Karriere als Model wäre schon cool."

Lea Oude

zurück zum Inhalt



Titelstory

Falls es mit dem Modeln doch nicht klappt?

Lea Oude: Im Moment sieht es sehr gut aus. Ich bekomme viele Anfragen und habe erste Kontakte zu Modelagenturen geknüpft.
Ich habe mich im Juli mit meinem Gewerbe selbstständig gemacht und die 100.000 Euro aus dem Wettbewerb schon in ETFs angelegt.
Natürlich strebe ich als Germany's Next Topmodel eine internationale Modelkarriere an, aber mein Studium liebe ich genauso. Langfristig werde ich versuchen, diese beiden beruflichen Stränge miteinander zu verbinden.
Ich habe immer viel gearbeitet. Während des Studiums habe ich bei einem Solaranlagenhersteller mit Sitz in Berlin remote als Werkstudentin angefangen. Ich bekam dann als erste mit einem nicht-technischen Studium eine Schichtleitungsposition und hatte am Ende ein eigenes Team als Junior Business Developerin.

Lea Oude im gläsernen Treppenhaus des Düsseldorfer Stadttors auf der Etage der Rechtsanwälte Kapellmann und Partner

zurück zum Inhalt



zurück zum Inhalt

Du bist 1,81 Meter groß und wiegst 57,5 Kilogramm. Das hört sich nach viel Sport und kulinarischer Askese an und maximal einem Apfel pro Tag …

Lea Oude: Ich weiß, dass es in der Modebranche nicht unbedingt üblich ist und fühle mich oft ganz schlecht, wenn ich sehe, was meine Kolleginnen so alles auf sich nehmen müssen, um gertenschlank zu sein oder zu bleiben. Ich habe die gleiche Statur wie mein Vater und offensichtlich auch seinen Fettstoffwechsel geerbt. Ich liebe es zu essen. Ich esse sehr gerne und sehr viel. Weil ich alles, was süß und fettig ist, liebe, habe ich gerade keine Süßigkeiten zu Hause. Aber wenn ich mit Freunden in meinem Viertel ausgehe, dann esse ich alles, auch Nachtisch. Ich stehe auf Spaghetti Carbonara im Em Brass und finde den Käse-Mandarinen-Kuchen im Café Kwadrat einfach großartig. Das ist sowieso mein zweites Wohnzimmer. Sport ist nicht so unbedingt meins. Hier und da versuche ich einen Online-Pilates-Kurs mit der Influencerin Pamela Reif durchzuhalten. Dafür gehe ich aber jeden Tag so zehn bis 15 Kilometer spazieren und Fahrrad fahre ich auch gerne.

Du hast einmal gesagt, mit 24 als Model zu starten, ist eigentlich ein bisschen spät …

Lea Oude: Klar ist vieles mit 17 oder 18 Jahren einfacher. Andererseits sollte man die psychische Seite in dem Job nicht unterschätzen, wenn man zum zehnten Mal abgelehnt wird, weil man zu groß, zu dick oder dies oder das ist. Und wenn man ganz ehrlich ist: Es heißt immer, dass es um die Personality geht, aber am Ende geht es doch nur ums Äußere. Das kann ich mit meiner Lebenserfahrung besser „wechseln“. Ich bin da entspannt.

Du trägst dein Haar so kurz, weil?

Lea Oude: Weil das beim Casting für Germany´s Next Topmodel auf Teneriffa so beschlossen wurde. Früher hatte ich Haare bis zum Po, dann bis zur Brust. Meine Haare waren auch schon mal kupferfarben, dann braun. Mit meinem kurzen Blondschopf bin ich happy, auch weil er mein Markenzeichen geworden ist – wie meine helle Haut.

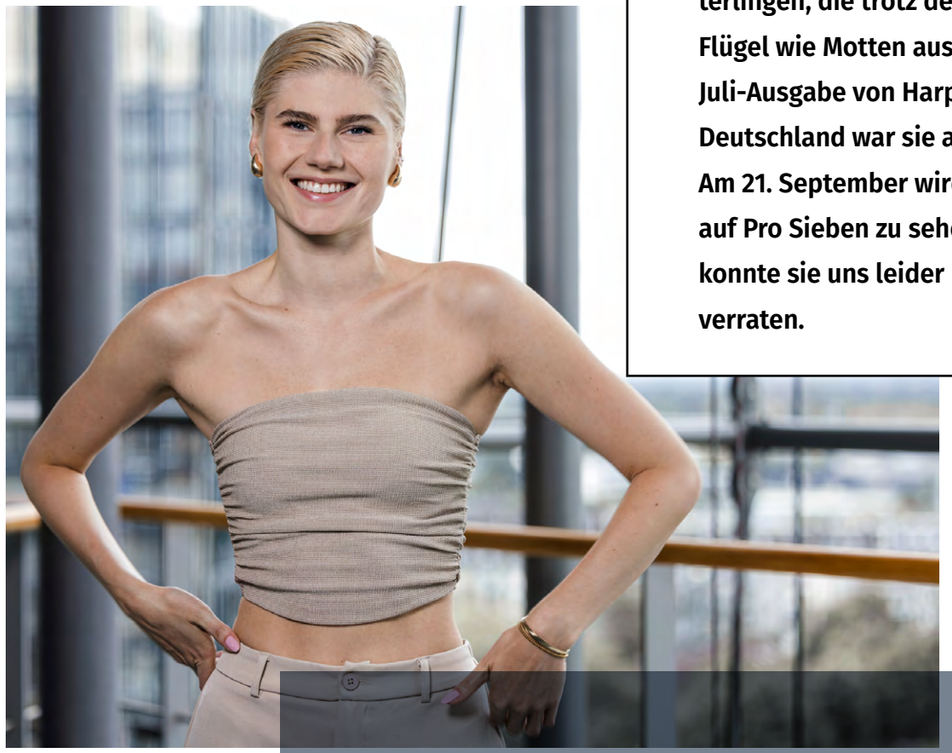
Stehst du für einen neuen Modellook?

Lea Oude: Zumindest insofern, weil ich mir keine Wimpern anklebe und meine Augenbrauen sind auch so wie sie nun einmal sind. Meine Nägel maniküre und pediküre ich selber. Nirgendwo komme ich so gut runter und spare natürlich auch gleich Geld damit. Aber ich merke gerade, dass mein neuer Beruf auch bedeutet, dass ich mein Verhalten hier und da überdenken muss. Das wurde mir letztens beim Inlineskaten bewusst und auch beim Sprung vom Dreier, bei dem ich mir einige blaue Flecken zuzog, die ihr eben überschminken musstet für das Foto mit dem Strickkleid.

Wenn du drei Wünsche frei hättest bei der berühmten Fee aus dem Märchen. Was würdest du dir wünschen?

Lea Oude: Als erstes, dass meine Familie gesund und zufrieden bleibt bis ins hohe Alter. Mein zweiter Wunsch wäre, dass ich glücklich und zufrieden bis zum Schluss bin und mein dritter Wunsch wäre, dass nicht so viel Übles in der Welt passiert.

Susan Tuchel



LEA OUDE

// Heißt eigentlich Lea Oude Engberink und steht mit Zahlen nicht auf Kriegsfuß. Sie hatte Mathe, Physik und Kunst als Leistungskurs, war Gruppenleiterin im katholischen Zeltlager St. Marien. Vor zweieinhalb Jahren ließ sie sich „ohana“ auf den rechten Oberarm stechen, das heißt Familie auf Hawaiianisch. Lea liest viel, aber nur auf dem Handy. Für Bücher ist sie zu hibbelig, sagt sie.

// Lea hat Höhenangst und ekelt sich vor Motten, aber auch vor Schmetterlingen, die trotz der bunten Flügel wie Motten aussehen. In der Juli-Ausgabe von Harper‘s Bazaar Deutschland war sie auf dem Titel. Am 21. September wird sie wieder auf Pro Sieben zu sehen sein. Mehr konnte sie uns leider noch nicht verraten.

zurück zum Inhalt



„Ich wollte immer die Freiheit haben, meine eigenen Projekte zu machen und selbst für den Erfolg verantwortlich zu sein."

© Michael Gstettenbauer

David Hegemann rockt den Einzelhandel

Wer sich mit dem Düsseldorfer David Hegemann in einem seiner Rewe-Märkte trifft, sieht die Welt des Einzelhandels danach mit anderen Augen. Hegemann ist nicht nur ein Selfmademan, er sprüht auch vor Ideen. Der Unternehmer, der die israelische Kampfsportart Krav Maga beherrscht, scheut sich nicht für einen guten Zweck eine Liegestützenchallenge gegen die zehn Besten inmitten des Rewe-Marktes in Eller durchzuführen. In zwei seiner Märkte führte er eine stille Stunde für Autisten und Menschen mit Assistenzhunden ein. Geradezu unermüdlich sammelt und spendet er für soziale Zwecke. Wir trafen ihn und den ersten Einzelhandelsazubi im Rollstuhl im Rewe-Markt in Eller auf der Gumbertstraße.

Sind Sie der erste Supermarkt in Deutschland, der einem Rollstuhlfahrer eine Ausbildung angeboten hat?

David Hegemann: Meines Wissens ja und es funktioniert sehr gut. Darum geht es mir auch immer bei allem, was ich mache. Ich möchte soziale Themen und Inklusion nach außen tragen, andere dafür sensibilisieren. Und es ist keineswegs so, dass Achilleas Tsantekidis nur hinter der Kasse sitzt, wo die wenigsten merken würden, dass er im Rollstuhl sitzt. Er räumt auch die oberen Regale ein, führt Gespräche mit Kunden und Lieferanten. Die Einschränkungen sind auf jeden Fall so gering, dass man deswegen einen solchen Mitarbeiter auf keinen Fall ausschließen sollte. Deshalb haben wir uns auch um den Inklusionspreis der Deutschen Wirtschaft beworben. Am 8. Oktober wissen wir mehr, dann wird der Preis in Berlin verliehen.

Wir drücken auf jeden Fall die Daumen. Herr Tsantekidis, was möchten Sie dann nach der Ausbildung machen, was ist Ihr Berufswunsch?

Achilleas Tsantekidis: Ich möchte seinen Job haben (lacht), also auch eine eigene Filiale führen.

Ist das realistisch, Herr Hegemann?

David Hegemann: Wir werden alles dafür tun, dass er das schafft. Mein Job liegt ja auch nicht darin, den ganzen Tag selbst die Ware zu verräumen. Es geht um Mitarbeiterführung und um viele Dinge, die auch jemand im Rollstuhl hervorragend erledigen kann.

Ebenfalls Pionier im Einzelhandel sind Sie bei der stillen Stunde, die in Meerbusch mittwochs um 16.00 Uhr und in Lierenfeld um 15.00 Uhr eingeläutet wird. Was passiert dann in den Märkten?

David Hegemann: Wir dimmen das Licht, das Radio wird ausgestellt und in der Stunde werden keine Waren eingeräumt. Das ist eine Maßnahme, die nichts kostet und von der ich hoffe, dass auch andere Märkte nachziehen. Aktuell habe ich eine Familie, die kommt mit ihrem autistischen Kind extra eine halbe Stunde mit dem Auto angefahren, um dann einzukaufen. Auch für Menschen, die Angst vor Menschenansammlungen haben, ist eine solche Stunde sehr angenehm genauso wie für Menschen, die auf einen Assistenzhund angewiesen sind. Übrigens schätzen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die stille Stunde, in der alle automatisch flüstern.

Also ist Fachkräftemangel kein Problem für Sie?

David Hegemann: Wir haben in der Tat immer mehr Bewerbungen als Stellen und ich musste noch nie jemanden entlassen. Wir haben ein gutes Image, eine tolle Mannschaft

und zufriedene Kunden. Und vieles spricht sich einfach herum, z. B. die Gewinnaktionen, die wir veranstalten oder die Einkaufswagen-challenge, in der drei Kunden 60 Sekunden Zeit haben, den Wagen mit dem höchsten Warenwert vollzupacken. Wer gewinnt, darf den Inhalt behalten.

Sie haben über 45.000 Follower auf Instagram, darunter ist ein Video, in dem ein Rapper mit Migrationshintergrund sein Coupé vor Ihrem Rewe-Markt parkt und dann von einer vollbusigen und volllippigen Dame in einem Einkaufswagen durch den Markt gefahren wird und intoniert: „Rewe David Hegemann, hier kauf ich mein Leben lang“. Das Ganze endet mit einer Sandwich-Ketchup-Mayo-Schlacht auf seinem Körper. Für gesunde Ernährung spricht das nicht gerade …

David Hegemann (lacht): Stimmt, das Video sollten Sie lieber mit etwas Humor nehmen und mir geht es darum, Zielgruppen für meine Märkte anzusprechen, die dann ganz andere Sachen hier auch mitbekommen, also z. B. Inklusion und die vielen Gewinn- und Spendenaktionen. Aktuell können Kunden ihr Leergut für It´s for kids spenden. Aber alle drei Monate ändern wir das. Ich überlege mir jede Woche etwas Neues, entweder individuell für jeden Markt oder marktübergreifend.

Susan Tuchel

DAVID HEGEMANN

// Er kommt aus einfachen Verhältnissen. Nach der Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann sattelte er im Fernstudium bei Rewe seinen Handelsfachwirt drauf und machte sich zusätzlich zu seinem Job mit einem Kampfsportstudio selbstständig. Doch dann wurden es doch Rewe-Filialen: 2017 eine in Eller, 2021 kam Lierenfeld hinzu, 2023 Meerbusch-Büderich. Am 1. September eröffnete er gerade einen weiteren Hegemann-Rewe am Carlsplatz.



In Pappe und in echt: Achilleas Tsantekidis und David Hegemann

jotdrop
Die warme Dusche für die Straße

Heute bin ich Wasserspender

Ein Moment des Wohlbefindens, ein frei zugänglicher Ort für Körperpflege – mitten in Düsseldorf: Das ist **jotdrop**, die NRW-weit erste mobile Dusche für Obdach- und Wohnungslose. Mit der Dusche sowie mit Beratungs- und Hilfsangeboten macht **jotdrop** vor Ort den Menschen den Tag ein bisschen leichter.

Diese Lebenshilfe wollen wir auch zukünftig anbieten und ausbauen!
Mit Ihrer Spende wird uns das gelingen – helfen Sie uns zu helfen.

jotdrop.de



jotdrop ist ein Projekt von Flingern mobil e.V.



OHNE HENRY GEHT ES NICHT

Andrea und ihr Assistenzhund Henry, den sie mit Hilfe einer Trainerin selbst ausgebildet hat.

Andrea aus Düsseldorf traut sich ohne ihren Assistenzhund Henry nicht vor die Tür. Henry ist speziell für die Unterstützung bei psychosozialen Beeinträchtigung ausgebildet und hilft Andrea unter anderem in Angst- und Panikzuständen. Ihr dreijähriger Labrador-Retriever begleitet sie auf Schritt und Tritt, seitdem hat sie große Fortschritte auf ihrem Weg zurück ins Leben und in die Gesellschaft gemacht. „Ich hatte mich fast komplett isoliert“, berichtet sie.

Andrea und Henry bilden eine „Mensch-Assistenzhund-Gemeinschaft“ und sind vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales anerkannt. Dennoch werden sie immer wieder regelrecht drangsaliert. Viele Menschen und sogar Amtsträger wissen offenbar nicht, dass es neben Blindenführhunden noch viele andere Arten von Assistenzhunden gibt, die mit Sonderrechten verbunden sind. Bereits im Jahr 2022 trat die Assistenzhundeverordnung (AHundV) in Kraft, welche u. a. die Ausbildung sowie die fünf Assistenzhundearten definiert: Blindenführhund, Mobilitätsassistenzhund (bei motorischen Beeinträchtigungen), Signalassistenzhund (bei Beeinträchtigungen des Hörvermögens), Warn- und Anzeige-Assistenzhund (z. B. bei Epilepsie, Diabetes etc.) und PSB-Assistenzhund (bei psychosozialen Beeinträchtigungen, z. B. PTBS, Depressionen, Angststörungen u. v. m.).

zurück zum Inhalt

Was Assistenzhunde leisten

Für Menschen mit Handicap sind speziell ausgebildete Hunde eine wichtige Hilfe im Alltag. Sie unterstützen bei verschiedenen Aufgaben und ermöglichen ihren Besitzerinnen und Besitzern Unabhängigkeit und Lebensqualität. Sie tragen nicht nur dazu bei, physische Barrieren zu überwinden, sondern schaffen auch emotionale Unterstützung und helfen dabei, das Selbstbewusstsein ihrer Menschen zu stärken. In vielen Situationen fungieren die Vierbeiner somit als verlässliche Partner, die im Alltag Aufgaben übernehmen und gleichzeitig zu treuen Gefährten werden, die ein tiefergehendes Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen ihrer Frauchen und Herrchen entwickeln.

Tierische „medizinische Hilfsmittel“

„Die meisten wissen, dass es Blindenführhunde gibt, oft hört es mit dem Wissen dann aber auch schon auf“, sagt Andrea. Seit Henry ein Geschirr mit der Aufschrift „Assistenzhund“ und die Plakette vom Ministerium trägt, wird sie allerdings häufig interessiert angesprochen. „Eigentlich sind die Nachfragen ja etwas indiskret, auf der anderen Seite freue ich mich über das Interesse und kläre gerne auf“, sagt sie. „Das Problem ist, dass die Menschen es mir nicht direkt ansehen, dass ich auf die Hilfe meines Hundes angewiesen bin“, erklärt sie. Ihr Assistenzhund Henry gibt ihr draußen Sicherheit, erkennt Erregungszustände oft schon, bevor sie es tut und hilft ihr in Panikzuständen. Zudem hat Henry ihr im Alltag wieder eine Struktur gegeben und nicht nur ihre gesellschaftliche Isolation beendet, sondern auch ihr Selbstbewusstsein und ihre Stimmung deutlich verbessert.

Problem Nr. 1:

Assistenzhunde und die Leinenpflicht

Obwohl Henry gesetzlich von der Leinenpflicht befreit ist, wurde Andrea bei einem Spaziergang rüde von Mitarbeitern des OSD aufgefordert, Henry anzuleinen – obschon sie auf die Assistenzhund-Plakette am Geschirr verwies und ihren Ausweis zeigte. „Die OSD-Mitarbeiter ließen das nicht gelten. Ich erhielt einen Bußgeld-Bescheid. Die ganze Situation war sehr belastend für mich. Hätte ich das auf sich beruhen lassen, hätte Henry einen Eintrag in der Akte“, erklärt Andrea. Sie legte Widerspruch und Beschwerde beim Ministerium für Verbraucherschutz, das das Landeshundegesetz regelt, ein. Das Ergebnis lässt hoffen: Ihr Fall wurde begutachtet und die Vorwürfe des OSD sollen fallengelassen werden. Es wurde sogar eine neue Verwaltungsvorschrift für OSD-Mitarbeiter erlassen. Mark Kreker vom Ministerium für Verbraucherschutz in einer E-Mail an Andrea: „(...) Grundsätzlich besteht weiterhin für



„Die Menschen sehen es mir nicht an, dass ich die Hilfe meines Hundes brauche.“

Andrea aus Düsseldorf, Assistenzhundebesitzerin

zurück zum Inhalt

Assistenzhunde, für die bislang nach dem Landeshundegesetz der Begriff der Behindertenbegleithunde verwendet wird, eine Ausnahme von der gesetzlichen Anleinpflicht. (...)."

Problem Nr. 2:

Mit dem Assistenzhund einkaufen

Auch im Supermarkt stößt Andrea immer wieder auf Barrieren. Obwohl der Zutritt für Assistenzhunde explizit erlaubt ist, wird sie immer wieder schikaniert, riefen Mitarbeiter einer großen Supermarkt-Kette sogar die Polizei, um sie und Henry entfernen zu lassen.

„Ich stand im Supermarkt und wurde regelrecht von zwei Security-Männern bedroht. Ich wollte mit meinem Handy Hilfe holen und Zeugen haben, so startete ich einen Videocall mit einer Bekannten, da nahmen sie mir mit Gewalt das Handy weg. Ich war in blanker Panik", erklärt Andrea. Sie kauert sich in Todesangst, die Menschen mit einer Angststörung bei Panikattacken verspüren, zwischen den Kühltheken auf den Boden. Henry legte sich über ihre Beine und sie krallte sich in sein Fell. Normalerweise irritiert Hunde ein solches Verhalten, aber Henry ist speziell darauf trainiert. Die Polizei führte Andrea als unbequeme Kundin nach draußen. Zwar haben Lebensmitteleinzelhändler natürlich grundsätzlich Hausrecht, die Duldungspflicht für Assistenzhunde steht jedoch darüber. „Im Nachhinein hat mir die Supermarkt-Kette einen Schadensersatz von 1.000 Euro in Form von Gutscheinen angeboten, wollte mir aber gleichzeitig verbieten über den Vorfall zu sprechen", sagt Andrea. Darauf hat sie sich nicht eingelassen.

Es gibt aber auch positive Erlebnisse. „In einem Markt, wo man uns kennt, werden wir freudig von den Mitarbeitern begrüßt", erzählt Andrea.

Wo Diskriminierung beginnt

Andrea ist kein Einzelfall. Immer wieder suchen Menschen bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes Rat, weil ihnen mit ihrem Assistenzhund der Zutritt zu allgemein zugänglichen öffentlichen oder privaten Gebäuden verwehrt wird. Laut Antidiskriminierungsstelle kann „bei der Verweigerung des Zutritts mit einem Assistenzhund eine Benachteiligung gemäß § 7 Absatz 1 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vorliegen". Das AGG verbietet Benachteiligungen u. a. aufgrund einer Behinderung. Insbesondere stehen dem Betreten von Lebensmittelgeschäften mit Assistenzhunden keine guten Gründe entgegen, wie auch schon das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in einer Auslegungserklärung festgestellt hatte. Ferner spricht laut der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft aus fachlicher Sicht in aller Regel nichts gegen die Mitnahme von Assistenzhunden in Krankenhäuser oder andere medizinische Einrichtungen, wie auch das Robert-Koch-Institut bestätigt.

Alexandra von Hirschfeld



REWE David Hegemann

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Märkten!

REWE David Hegemann oHG

Gumbertstraße 125
40229 Düsseldorf
Mo-Sa 7-24 Uhr

Reisholzer Straße 13
40231 Düsseldorf
Mo-Sa 7-22 Uhr

Hessenweg 14
40667 Meerbusch
Mo-Sa 7-21:30 Uhr

!! NEU seit dem 1.9.24 !!

Carlsplatz 18
40213 Düsseldorf
Mo-Sa 7-24 Uhr

@REWE_DAVID_HEGEMANN



© Bernd Obermann

BIBLIOTHEK DER ZUKUNFT & WOHNZIMMER DER STADT

Die Düsseldorfer Zentralbibliothek im KAP1 sorgte schon letztes Jahr für Furore. 2021 neu eröffnet, wurde sie bereits 2023 als Bibliothek des Jahres vom Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) und der Deutsche Telekom Stiftung ausgezeichnet. Die ZOO:M Redaktion machte eine „Guided Tour“ mit Norbert Kamp, dem Direktor der Stadtbüchereien Düsseldorf.

Auf 8.000 Quadratmetern Publikumsfläche über zwei Ebenen stehen nicht nur Bücher und Medien im Mittelpunkt, sondern die Besucher selbst. Die zahlreichen Arbeitsplätze und Coworking-Lernboxen, das LibraryLab zum Ausprobieren von Technologien mit VR-Brillen, 3D-Druckern und -Scannern, das LibraryLab Studio zum Aufzeichnen von Podcasts sowie die Dachterrasse eröffnen ein völlig neues Bibliothekserlebnis – und das mitten in der Düsseldorfer Innenstadt und auch sonntags. Norbert Kamp: „Jeden Sonntag kommen rund 3.000 Menschen in die Zentralbibliothek. Überwiegend sind es Familien mit kleinen Kindern und junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren, die die Zentralbibliothek als Lernort nutzen. Darüber hinaus nutzen viele Berufstätige die Zentralbibliothek sonntags als ‚Wohnzimmer‘ in der Stadt.“

Open House sieben Tage die Woche

Bei der Realisierung der Sonntagsöffnung wird die Zentralbibliothek ein Jahr lang von der Stadtsparkasse Düsseldorf finanziell unterstützt. Zunächst wird ab diesem Herbst auch das Veranstaltungsprogramm an Sonntagen erweitert. Stefan Dahm, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Düsseldorf: „Neugierde kennt kein Wochenende. Und besonders sinnvoll ist es, diese Neugierde in Gesellschaft mit anderen wissensdurstigen und netten Menschen zu stillen." Bereits in der Vergangenheit hat die Stadtsparkasse Düsseldorf einzelne Projekte und Veranstaltungsformate der Stadtbüchereien Düsseldorf mit der Unterstützung des Freundeskreises Stadtbüchereien Düsseldorf e. V. gefördert.

Herz und Hirn – das Bibliothekskonzept

Die beiden Ebenen der Zentralbibliothek bieten Freiraum pur für über 300.000 Medien sowie 600 Arbeitsplätze, davon 60 mit PC und freiem Internet-Zugang. In der gesamten Zentralbibliothek ist freies WLAN verfügbar.

Ebene 1 – das Herz

Hier schlägt das Herz der Bibliothek. Auf der ersten Ebene der Zentralbibliothek finden die Besucherinnen und Besucher Belletristik, Filme, Hörbücher, Zeitungen, Zeitschriften, Comics, Mangas, Games, Kinder- und Jugendmedien. Es gibt aber auch viele Bereiche, die zu Treffen und zum Austausch einladen wie das „Xafé". Ebenfalls auf der ersten Ebene befinden sich das LibraryLab mit digitalen Angeboten vom 3D-Druck bis zur Virtual Reality, die neue Kinderbibliothek „Kibi" und die Jugendbibliothek.

Ebene 2 – das Hirn

Auf der zweiten Ebene gibt es Sach- und Fachliteratur, Noten und Musik-CDs. Auch die grüne Oase der Zentralbibliothek, der rund 300 Quadratmeter große Dachgarten mit barrierefreiem Zugang, ist auf der zweiten Ebene. Die neun Lernboxen, für eine oder mehrere Personen, können reserviert werden. Für Mütter und Väter gibt es spezielle Eltern-Kind-Studios. Darüber hinaus gibt es einen Schulungsraum für Gruppen und Schulklassen. Im LibraryLab Studio stehen Video-, Audio- und Bildbearbeitungsprogramme zur Verfügung, im digital ausgestatteten Musikstudio gibt es einen hybriden Flügel, eine E-Gitarre, einen E-Bass und ein E-Drum-Set sowie eine professionelle digitale Audio Workstation.

Juristischer Lesesaal

„Der juristische Lesesaal gehört sicher zu den ruhigsten Lernbereichen im Hause", sagt Norbert Kamp. Er liegt bewusst abseits des Publikums-Laufweges. Hier kann, wie in einem Studierzimmer, an 18 Arbeitsplätzen mit den juristischen Standardwerken gearbeitet werden.



Die Kinderbibliothek verfügt über rund 38.000 Medien auf 800 Quadratmetern. Die Jugendbibliothek bietet rund 5.000 Medien auf 250 Quadratmetern.



Norbert Kamp, Direktor der Stadtbüchereien, führte uns durch die neue Zentralbibliothek.

zurück zum Inhalt

Kreativschmiede

Die Kreativschmiede der Kinderbibliothek bietet zahlreiche Veranstaltungen und Events. Hier treffen sich Pädagoginnen und Pädagogen, Schulklassen und Kindergartengruppen, um zu basteln und zu lesen, auch ein Roboter kann hier programmiert werden.

Herzkammer

Der große Veranstaltungssaal bietet Raum für 180 Personen und für Live-Events wie Lesungen, Performances, Theater und Musikveranstaltungen.

Stadtfenster

Einer der schönsten Räume der Zentralbibliothek ist das Stadtfenster mit seinen bodentiefen Fenstern. Es wird flexibel genutzt als Veranstaltungs-, Tagungs- und Konferenzraum. Eine Besonderheit: Man kann sich hier auch das Jawort geben, weil das Stadtfenster als offizieller Trauraum für standesamtliche Hochzeiten buchbar ist.

Musikbibliothek

In der Musikbibliothek findet man jede Menge Musikliteratur, eine Vielzahl von Notensätzen sowie ausgesuchte Musik-CDs und -DVDs. Wer Lust hat, kann sich zum Üben spontan an das bereitstehende E-Piano setzen.

Digitale Sprayerwand

Gesprüht wird einzeln oder in Gruppen mit digitalen Spraycans auf die Betonfläche. Die Bilder können von der Sprayerwand direkt an das eigene Smartphone oder Tablet gesendet oder in den sozialen Netzwerken gepostet werden. Die Wand funktioniert auch als Monitor für Gaming- oder eSport-Events.

Bibliotheks-App

Mit der innovativen Stadtbüchereien Düsseldorf App können sich die Besucherinnen und Besucher via Augmented Reality durch die Räume und zu Themen führen lassen. Außerdem kann man sich mit anderen Menschen vernetzen, Gleichgesinnte finden, aktuelle Veranstaltungen entdecken und zukünftig auch Lernboxen reservieren.

Alexandra von Hirschfeld



Indoor und legal sprayen kann man an der digitalen Sprayerwand.



3D-Druck für Anfänger und Fortgeschrittene

Weitere Infos und Online-Zugang zur Zentralbibliothek

>>

zurück zum Inhalt


© Bundesarchiv

Deutscher Bundestag 1950

DIE ZWEITE DEMOKRATIE

75 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Im September 1949 tagte zum ersten Mal der Deutsche Bundestag in Bonn. Damit begann die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Zuvor waren bereits die Bundesländer entstanden. Die konstituierende Sitzung des NRW-Landtages am 2. Oktober 1946 fand in der Düsseldorfer Oper statt. Noch heute erinnert eine Tafel dort an die Gründungsfeier des Landes. Von Düsseldorf sollten weitere Impulse ausgehen, die das gesamte Land stark beeinflussten. Die Düsseldorfer Grundsätze vom 15. Juli 1949 zählen hierzu. Sie waren die Grundlage für die wirtschaftliche Ausrichtung im Sinne einer sozialen Marktwirtschaft.

„Bonn ist nicht Weimar“, so lautete der Titel eines Buches, das im Jahr 1956 erschien. Der Autor war der Schweizer Journalist Fritz René Allemann, der als junger Student in Berlin das Ende der Weimarer Republik miterlebt hatte. Das Buch Allemanns analysiert das politische System der jungen Bundesrepublik Deutschland Mitte der 1950er Jahre. Er kommt zu einem positiven Urteil und bescheinigt dem neuen Staatswesen im Vergleich zur ersten deutschen Demokratie eine hohe politische Stabilität. „Bonn ist nicht Weimar“ wurde zum geflügelten Wort, um den Erfolg der zweiten Demokratiebildung auf deutschem Boden zu erfassen. Und bis heute haben die Darstellungen zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland immer wieder die Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit der Bonner Republik herausgestellt. Was heute als Erfolgsgeschichte gilt, war bei Gründung des Staates im Spätsommer 1949 alles andere als selbstverständlich. Nach Diktatur, Krieg und Besatzung startete die erste Bundesregierung im September 1949 mit einer anspruchsvollen Agenda. Dabei war zum Start völlig unklar, ob nicht bald in Bonn wieder Weimarer Verhältnisse einziehen würden.

Gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen

In Westdeutschland lebten 1949 rund 50 Millionen Menschen, so viele wie noch niemals zuvor. Durch den Zuzug der Flüchtlinge und Vertriebenen aus den Ostgebieten war die Einwohnerzahl rasant gestiegen; in der Bundesrepublik allein um mehr als zwanzig Prozent – und dieser Prozess war 1949 noch nicht abgeschlossen. Würden diese Menschen sich in den neuen Staat integrieren lassen oder war mit der Vertreibung so vieler Menschen der politische Neustart unmöglich? Wo konnte den Vertriebenen eine neue Heimat gegeben werden? Fast 30 Prozent der Wohnungen waren durch Kriegseinwirkungen zerstört oder nicht bewohnbar. Besonders in den Städten war auf Jahre die Unterbringung so vieler Menschen völlig ungelöst. Und die

zurück zum Inhalt

wirtschaftlichen Grunddaten verhießen alles andere als einen massiven Aufschwung: Bis 1949 waren mehr als 600 Industrieunternehmen in den Westzonen demontiert worden. Im Winter 1949/50 stieg die Arbeitslosenquote auf 13 Prozent. Wie konnte nach dem Verlust der vor allem landwirtschaftlich genutzten Gebiete im Osten die Ernährung der Bevölkerung gesichert werden? Angesichts dieser zahlreichen Probleme war der Erfolg der jungen Demokratie nach 1949 völlig ungewiss.

Erfolgsfaktoren der jungen Bundesrepublik Deutschland

Keine Bundesregierung stand vor so großen Problemen, die gelöst werden mussten. Schon nach kurzer Zeit stellten sich grundlegende Verbesserungen für alle Schichten der Gesellschaft ein. Zwei Faktoren spielten hierbei eine ganz entscheidende Rolle:

- die Entscheidung für das Wirtschaftssystem der sozialen Marktwirtschaft
- die Persönlichkeit des ersten Bundeskanzlers Konrad Adenauer.

Entscheidung für die soziale Marktwirtschaft

Die theoretischen Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft waren bereits vor 1945 erarbeitet. Ihre Umsetzung in der praktischen Wirtschaftspolitik stand aber noch aus. In den Jahren nach Kriegsende war nicht klar, ob das Konzept der sozialen Marktwirtschaft bei den politischen Entscheidungsträgern mehrheitsfähig werden könnte. Die SPD befürwortete die Verstaatlichung von Großunternehmen aller Branchen; ihr Ziel war ein staatlich gelenktes Wirtschaftssystem. Auch innerhalb der CDU war das wirtschaftspolitische Denken von vergleichbaren Ideen geprägt. Das Ahlener Programm von Februar 1947 trug den Titel „CDU überwindet Kapitalismus und Marxismus“. Erst sukzessive setzten sich marktwirtschaftliche Konzepte durch. Die „Düsseldorfer Leitsätze“ vom 15. Juli 1949 waren schließlich der Durchbruch zum Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft.

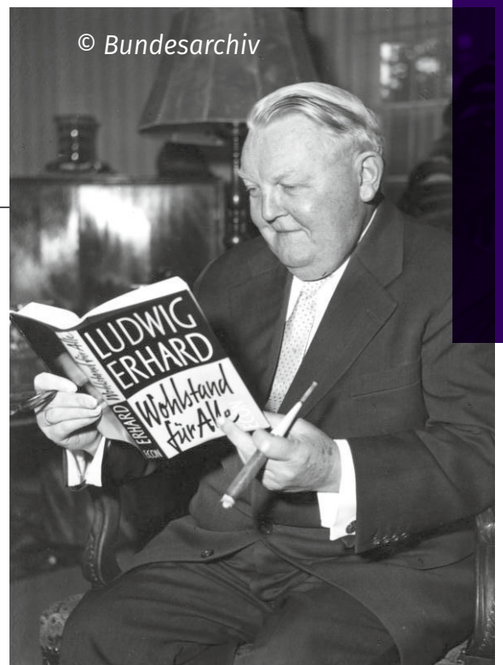
Die Wahl zum ersten Deutschen Bundestag wurde damit zu einer Art Plebiszit über die neue Wirtschaftsordnung. Marktwirtschaft oder sozialistische Gemeinwirtschaft – dies war das große Thema des Wahlkampfes gewesen. Am 15. September 1949 wurde Konrad Adenauer mit 202 Stimmen gegen 145 Nein-Stimmen zum Bundeskanzler gewählt. Mit Ludwig Erhard stellte die CDU den Wirtschaftsminister, der über 14 Jahre das Ressort führte und der der eigentliche Exponent der sozialen Marktwirtschaft werden sollte. Schon 1950 zeigten sich die ersten Erfolge einer marktwirtschaftlichen Politik: Außenhan-



Wahlkampfplakat der CDU


© Bundesarchiv

Kinder aus den unter polnischer Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten kommen in einer der westalliierten Besatzungszonen an. (August 1948)


© Bundesarchiv

Ludwig Erhard mit seinem Buch Wohlstand für Alle

zurück zum Inhalt

del und Binnenwirtschaft florierten in einem bis dahin nicht gekannten Ausmaß. Zwischen 1950 bis 1958 stieg das Bruttosozialprodukt jährlich im Durchschnitt um 7,9 Prozent. In dieser Zeit entstanden vier Millionen neue Arbeitsplätze; die Arbeitslosenquote sank unter ein Prozent. Das Wirtschaftswachstum sorgte für hohe Reallohnsteigerungen und Konsumraten, die bei allen Schichten der Gesellschaft ankamen. Die rasante wirtschaftliche Erholung stabilisierte die noch junge Bundesrepublik schnell und nachhaltig. Auf diese Weise wurden die Millionen Vertriebenen rasch integriert, der Wohnungsbau forciert, so dass am Ende der 1950er Jahre die Spuren des Weltkrieges kaum noch das Bild der Städte prägten. Die robuste Wirtschaftsverfassung veränderte die Gesellschaft. Sie nahm Abschied vom klassischen Proletariat und wurde zu einer Mittelstandsgesellschaft, die „Wohlstand für alle“ nicht nur propagierte, sondern zur Tatsache werden ließ.

Adenauer als Bundeskanzler

Den Reichskanzlern der Weimarer Republik fehlte es an Ausstrahlung und Persönlichkeitsstärke, um als Integrationspersonen weite Teile der Gesellschaft zu überzeugen und sie an die Demokratie heranzuführen. Der Mangel an Führungsstärke der Reichskanzler war mit ein Grund für das Scheitern der ersten deutschen Demokratie.

Mit Konrad Adenauer stand ein Mann als Regierungschef parat, der über Integrationskraft und Autorität weit über die Reihen der eigenen Parteifreunde hinaus verfügte. Mit diesem Patriarchen, der bei Regierungsantritt bereits 73 Jahre alt war, war eine Persönlichkeit gewählt, die Vertrauen stiftete – und zwar im In- und Ausland. Es ist schwer vorstellbar, dass die Bonner Republik nach dem Desaster des Dritten Reiches so schnell wieder die Aufnahme in die Völkergemeinschaft geschafft hätte ohne diesen Mann. Und der Bekanntheitsgrad und die Popularität Adenauers sind bis heute geblieben. Seit 1950 stellt das Meinungsforschungsinstitut Allensbach alljährlich dieselbe Frage: „Welcher große Deutsche hat Ihrer Meinung nach am meisten für Deutschland geleistet?“ Seit 1958 lautet die Antwort in der alten Bundesrepublik Deutschland wie heute im wiedervereinigten Deutschland: Konrad Adenauer.

Gerd Meyer

IKB
Finanzierungsmarktplatz
Mittelstandsfinanzierung
so einfach wie ein Privatkredit
Entwickelt am Finanzstandort Düsseldorf



SINGEN MIT FRAU HÖPKER MACHT GLÜCKLICH

Könnte man Glückshormone in einem großen Behälter sammeln, wäre dieser nach jedem Mitsingkonzert von Frau Höpker randvoll. Frauenquote? Die ist beim Laien-Ad-hoc-Chor immer erfüllt, wenn alle aus voller Kehle Popsongs, Schlager, Volkslieder und Evergreens mit Frau Höpker singen. Aber auch immer mehr Männer werden gesichtet. Die Profimusikerin und Entertainerin tourt durch ganz NRW und füllt Hallen. Wir trafen Frau Höpker im Romaneum in Neuss.

Ihre Markenbotschaft lautet „Frau Höpker bittet zum Gesang" – das klingt ein bisschen nach Damenwahl und Tanzstunde …

Frau Höpker: Ich bin ein sehr höflicher Mensch und sieze mein Publikum grundsätzlich. Als ich vor 16 Jahren diesen Markennamen erfand, gab es durchaus kritische Stimmen wie: Das klingt wie „Frau Müller zum Diktat bitte". Ich habe gesagt, lass mich mal machen. Und es hat funktioniert.

Schafft es nicht auch Distanz?

Frau Höpker: Ich finde gut, dass es in der deutschen Sprache die Höflichkeitsform gibt. Vielleicht habe ich mich auch so genannt, weil ich mich über Leute ärgere, die nicht höflich sind. Nur weil ich das Publikum sieze, bleibe ich ja nicht auf Abstand. Ich fahre bei jedem Konzert mein Radar aus, nehme die Stimmung und die Schwingungen der Sängerinnen und Sänger auf. Durch das gemeinsame Singen entsteht eine große Nähe und unglaubliche Intensität. Die Lichtstimmung auf der Bühne ist immer so, dass ich die Leute noch sehen kann und mit ihnen im Kontakt bin. Auch das Publikum nimmt sich wahr, jeder schaut aber auch mal nach links und rechts und hakt sich ein, wenn geschunkelt wird.

Weil Sie Kölnerin sind?

Frau Höpker: Ich bin Wahl-Kölnerin, aber Schunkeln und kölsche Lieder sind nicht nur im Rheinland beliebt. Bei meinen Konzerten in Buchholz bei Hamburg geht das Publikum genauso mit bei „Schenk mir dein Herz" von den Höhnern. Ich sag' ja immer: Wer schunkelt, haut nicht.

Aber in Köln hat alles angefangen?

Frau Höpker: Ja, in einer Kneipe mit 40 Leuten. Mein Equipment war ein Piano, meine Stimme und eine Leinwand mit Liedtexten. Am Ende des Abends ging ein selbstgebauter Klingelbeutel herum. Heute singe ich in ganz NRW, in Rüsselsheim und Buchholz. Die Termine für 2025 stehen und mit 2026 sind wir in der Planung, weil die großen Hallen lange Vorlaufzeiten haben.

zurück zum Inhalt

Statt Klingelbeutel gibt es heute Online-Tickets inklusive VRR und die sind meist schnell ausverkauft. Sind Sie eigentlich reich, Frau Höpker?

Frau Höpker: Viele Menschen machen sich Gedanken darüber, was die Frau Höpker wohl so verdient. Sie versuchen die Anzahl der Menschen in der Halle zu schätzen. Für meine Verhältnisse bin ich tatsächlich reich. Denn im Vergleich zu fast allen meinen Kolleginnen und Kollegen, die monatlich sehen müssen, wie sie über die Runden kommen, kann ich das machen, was ich liebe und was ich über viele Jahre aufgebaut habe. Und damit führen mein Mann und ich ein sehr auskömmliches Leben ohne Existenzangst. Mein Reichtum ist das unabhängige, selbstbestimmte Arbeiten und Wirken, die Publikumsresonanz und der damit verbundene finanzielle Erfolg. Dafür bin ich von Herzen dankbar. Wir leben übrigens in einer 67 Quadratmeter großen Mietwohnung in Köln und dann gibt es noch ein kleines Büro, in dem ich arbeite und übe und alles lagere, was ich so für mein Business brauche. Wir leben bescheiden und nach dem Motto: Keep it simple.

Aber Existenzängste konnten Sie schon während der Corona-Pandemie bekommen, oder nicht?

Frau Höpker: Ich wurde auf einmal zur Hochrisikoveranstaltung erklärt. Als man von mir „Entleerungskonzepte“ für die Hallen verlangte, bin ich ausgestiegen. Während dieser Zeit hat mein Mann wieder als Heizungsbaumeister gearbeitet. 2022 gingen dann die ersten Konzerte wieder los. Wir haben viele verschobene Termine nachgeholt. Die Hallen füllten sich allmählich wieder. Heute ist alles wieder wie vorher und darüber bin ich natürlich mehr als froh.

Ihre Mitsingkonzerte sind Kult, auch weil Sie niemand kopieren kann?

Frau Höpker: Es gibt durchaus Nachahmerformate. Das sind Gruppen oder auch Solo-Musikerinnen oder -Musiker, aber die arbeiten fast alle mit Hilfe von Playbacks. Ich bin der kleinste musikalische Nenner: Klavier, Stimme, Schluss. Und ich habe mir im Laufe der Jahrzehnte für das Mitsingkonzert ein riesiges Repertoire mit 1.700 Datensätzen aufgebaut. Natürlich könnte ich einfach 20 Klassiker hintereinander spielen, aber mir geht es auch um Botschaften. Ebenfalls ein wichtiger Programmpunkt sind meine Medleys, die ich zusammenstelle, um z. B. an berühmte Komponisten oder Musiker zu erinnern. Im März ist mein langjähriger Freund Hans Blum im 96. Lebensjahr verstorben. Da habe ich neben Titeln wie „Im Wagen vor mir“ auch das Lied „Zigeunerjunge“ gespielt, den ersten großen Hit und künstlerischen Durchbruch für die Sängerin Alexandra.

> „Ich bin der kleinste musikalische Nenner: Klavier, Stimme, Schluss.“



FRAU HÖPKER

// Frau Höpker, die als Katrin mit vier Schwestern in einem evangelischen Pfarrhaus groß wurde, saß mit fünf Jahren am Klavier, später kam noch die Querflöte dazu.

// Mit neun Jahren spielte sie alles nach, was im Radio lief. Mit 13 Jahren begleitete sie die Gemeinde ihres Vaters auf der Orgel. Mit 18 bekam sie den ersten Preis bei „Jugend jazzt“. Es folgten zahlreiche Konzerte, Studio-, TV- und CD-Produktionen. Sie beschreibt sich gerne als musikalische Gesellschaftstherapeutin. Ihr Markenzeichen: ein weißes Outfit, das aus geschneiderten Basisoutfits besteht, die sie mit Modulen wie Glitzermanschetten passend zur Musik aufpeppt. „Das war mir nach Jahrzehnten im Auftrittsbusiness in Schwarz wichtig. Ich wollte keinen Stress mehr mit meiner Garderobe.“

// Sie isst jeden Tag zwei Äpfel und reist grundsätzlich mit eigener Verpflegung zum Auftrittsort.

// 50 Konzerte gibt sie im Jahr, bei denen sie darauf besteht, dass die Handys in der Tasche bleiben. Noch immer beantwortet sie alle E-Mails und kümmert sich auch um die 80-Jährige, die mit Rollstuhl dabei sein möchte. Wird die Stimmung zu ausgelassen, fängt sie alle mit einer Handbewegung wieder ein – und das funktioniert so gut, dass das im doppelten Sinne Schule machen sollte.



zurück zum Inhalt

Zigeunerjunge? Ja geht das denn?

Frau Höpker: Ja, das geht, wenn man den zeithistorischen Kontext kennt und vorab erklärt. Und ich kann „Aber bitte mit Sahne“ von Udo Jürgens mit der Liedzeile „Nur ein Mohrenkopf höchstens, denn Ordnung muss sein“ schlecht in Schokoschaumkuss umdichten. Lieder haben einen Sitz im geschichtlichen Kontext, den man rückwirkend nicht umschreiben sollte. Ich würde aber z. B. niemals „Delilah“ von Tom Jones singen, weil das Lied von einem Femizid handelt.

Wie erreichen Sie denn die jüngeren Generationen oder die Besucher mit Migrationsgeschichte?

Frau Höpker: Klassiker wie Abba kennen eigentlich alle. Bei deutschem Liedgut und Schlagern hört es auch bei den jüngeren Generationen auf, außer, sie spielen sonntagnachmittags im Sauerland. Da kennen alle „Aber Dich gibt´s nur einmal für mich“. Was quer durch die Generationen gut ankommt ist mein Rock-Medley mit Songs wie „Eye of the tiger“, „Born to be wild“ und „The final countdown“. Aber nicht nur die Generationen sind unterschiedlich musikalisch sozialisiert. Es gibt eine „Musikmauer“ zwischen Ost und West. In Neustrelitz kennen zum Beispiel alle unsere Schlager aus den 70ern, während wir mit Ostrock nur Silly, Karat und die Puhdys verbinden. Da würde ich gerne musikalische Brücken schlagen.

Warum kommen Ihre Fans immer wieder?

Frau Höpker: Das müssten Sie natürlich eigentlich meine Fans fragen, aber ich denke, dass sie spüren, wie glücklich singen macht. Und am Ende haben alle das Gefühl: Ja, ich bin toll. Ich kann singen. Und dann gehen sie beseelt nach Hause. Und das ist wirklich so: Zusammen sind wir immer ein phantastischer und jedes Mal auch ein einmaliger Chor.

Susan Tuchel

TERMINE

Einige Termine für die nächsten Mitsingkonzerte

03.11.2024
>> Schauplatz, Langenfeld

09. und 10.11.2024
>> Forum Corneliusfeld, Tönisvorst

01.12.2024
>> Dumeklemmer-Halle, Ratingen

06.12.2024
>> Seidenweberhaus, Krefeld

19.12.2024
>> Stadthalle Neuss

FOTOS JOCHEN ROLFES



Mit dem Einsatz von heute.

Gemeinsam Energie in die Zukunft stecken und heute einen Beitrag für morgen leisten. Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Trend, sondern eine Herzensangelegenheit. Wir setzen uns für eine Welt ein, die für kommende Generationen lebenswert ist. Lassen Sie uns zusammen nachhaltig sein.

Mehr Informationen auf
sskduesseldorf.de/nachhaltigkeit

Weil’s um mehr als Geld geht.

Stadtsparkasse Düsseldorf

9 FRAGEN AN ...

enkelson.

Singer, Songwriter

1 Welches sind deine Lieblingsecken oder bevorzugten Viertel?

Eindeutig Pempelfort und Gerresheim. Ein kleiner Geheimtipp: das Rheingärtchen neben dem Fortuna Kiosk ist der kleinste Park Düsseldorfs und da kann ich wirklich chillen. Ansonsten ist mein Heimatstadtteil Gerresheim immer wieder ein Rückzugsort, wenn ich als „Neu-Pempelforter“ noch mehr Ruhe vom Trubel haben möchte.

2 Wo gehst du lieber nicht hin?

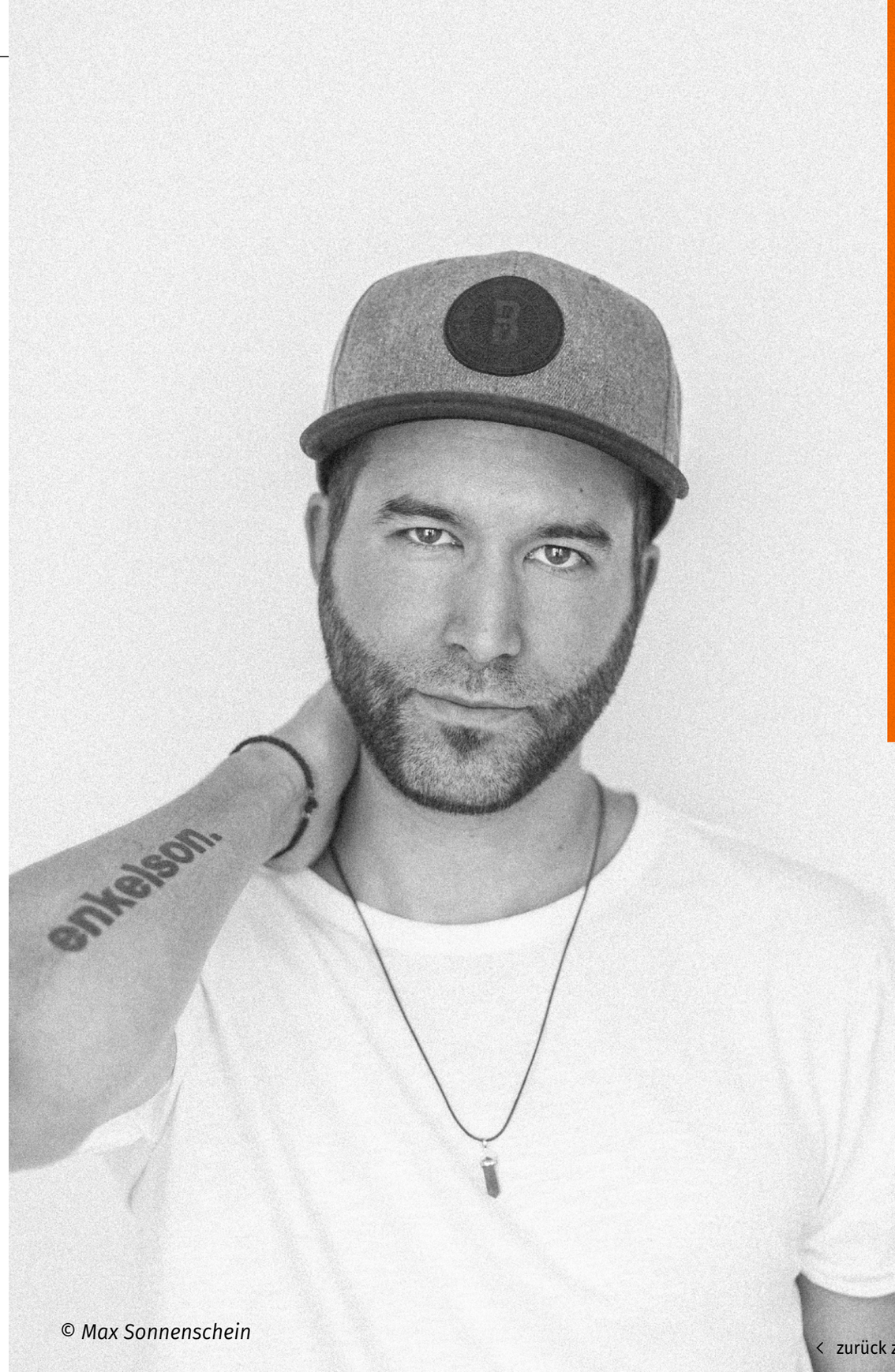
Ich finde die Frage schwer zu beantworten. Ad hoc fällt mir kein Ort ein, zu dem ich nicht gerne hingehen möchte. Wenn ich mich aber entscheiden müsste, dann wäre es wochentags um 17 Uhr die A 59. Aber ernsthaft, ich halte keinen Ort in Düsseldorf für so schlimm oder negativ, dass ich ihn meiden würde.

3 Was sollte man als Einwohner oder Besucher der Stadt nicht verpassen?

Je nach dem, wann man in Düsseldorf ist, gibt es saisonale Attraktionen und Events. Für Adrenalinjunkies ist es eher die Rheinkirmes. Wer es ruhiger mag, dann eher so etwas wie das Gourmetfestival. Als Musiker und Songwriter empfehle ich natürlich Konzerte. Das müssen gar nicht die der ganz Großen sein, sondern von Kleinkunstbühne bis Club-Konzerte gibt es eine wirklich große Auswahl.

4 Was vermisst du am meisten, wenn du unterwegs bist?

Es kommt immer drauf an, wie lange ich unterwegs bin. Aber als ich in Wien gewohnt habe, da musste ich oft an Düsseldorf denken und da hatte ich direkt das Bild vom Burgplatz im Kopf mit Sicht auf den Rheinturm. Das hat sich bei mir eingebrannt und wenn ich unterwegs bin, dann wird man schon ein wenig wehmütig.



© *Max Sonnenschein*

zurück zum Inhalt

5 Wie hat sich Düsseldorf in den letzten Jahren verändert und welche Auswirkungen hat dies auf das Leben der Menschen in der Stadt?

Dadurch, dass Corona eine schlimme Zeit für alle von uns gewesen ist und einige mit Sicherheit heute noch die Auswirkungen spüren, hat sich Düsseldorf in den letzten Jahren verändert. Wenn ich jetzt die Musik- und Kunstszene betrachte, dann fällt mir schnell auf, dass wir alle mehr Unterstützung gebraucht hätten als wir bekommen haben. Gleichzeitig wurde jedoch nach der Krise versucht schnell wieder eine Art Normalität reinzubringen, die dem Düsseldorfer Alltag und dem Stadtleben sehr gut getan hat.

6 Was sind typische Eigenheiten des Düsseldorfer Stadtlebens?

Schön finde ich, dass viele Viertel ihre eigene „Mentalität“ haben. Am Hafen oder in der Stadtmitte hat man viele Dazugezogene, die für viel Veränderung sorgen, wohingegen ländlichere Stadtteile wie Angermund oder Urdenbach sich kaum verändern. Das sind schon typische Eigenheiten der Viertel, die wir hier haben. Von „Little Italy“ über das Maghreb-Viertel bis hin zu „Little Tokyo“ hat Düsseldorf viel zu bieten.



© Anastasia Eismann

7 Was würdest du als Oberbürgermeister als erstes ändern?

Bezahlbare Mieten für alle!

8 Wo gehst du gerne essen?

Der beste Sushi-Laden in Pempelfort ist BaBa Sushi. Zum Verweilen mag ich das Lokal von meinem Freund Dirk Hoffmann sehr, das „Dirks“. Und in Gerresheim das „Herr Knillmann“.

9 Düsseldorf ist für dich …

mein Blumentopf. Hier bin ich gewachsen. Das kurzzeitige „Umtopfen“ nach Wien hat mir gezeigt, dass ich in Düsseldorf meine Wurzeln ausstrecken möchte.

Stadtwerke Düsseldorf
Mitten im Leben

104,2 MHz
Angetrieben von unserer Energie.



„DER NÄCHSTE BITTE“

Digitalisierung in Arztpraxen sollte verschreibungspflichtig sein

E-Rezepte, elektronische Patientenakte, Online-Terminbuchungen und Videosprechstunden: der Markt für digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) hat sich 2023 auf rund 125 Mio. Euro verdoppelt. Aber es knirscht und ächzt im IT-Getriebe. Zwei Drittel der Arztpraxen beklagt regelmäßig technische Probleme und das Gesundheitswesen gerät immer öfter mit Cyberangriffen in die Schlagzeilen.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat deshalb aktuell die Arztpraxen in den Fokus von zwei Studien gerückt. Denn im Gegensatz zum zentralen IT-Knotenpunkt, der so genannten Telematikinfrastruktur (TI), werden die Praxen nicht kontrolliert, obwohl sie mit sensiblen und personenbezogenen Patientendaten direkt an den Knotenpunkt angeschlossen sind. In einer deutschlandweiten Umfrage wurde erhoben, wie die IT-Sicherheitsrichtlinie umgesetzt wird. Das Ergebnis: Zwei Drittel der Befragten setzen die Richtlinie nicht vollständig um. 10 Prozent gaben an, bereits mindestens einmal von einem IT-Sicherheitsvorfall betroffen gewesen zu sein. Parallel wurde in einigen Praxen eine Umfrage zu Cyberrisikofaktoren und Angriffsmöglichkeiten erfasst. Dabei kamen teils schwerwiegende Sicherheitsmängel an den Tag: unzureichender Schutz vor Schadsoftware, mangelndes Patchmanagement und fehlende Back-ups. Außerdem hatte keine der Praxen eine Festplattenverschlüsselung für sensible Patientendaten.

Für Maximilian Reisch, den geschäftsführenden Inhaber von nobocom, sind die Ergebnisse der Studie keine Überraschung. Das Unternehmen mit Sitz in Mönchengladbach ist spezialisiert auf IT-Lösungen für Medizin und Business. Die Hard- und Software, auf die er und seine Mitarbeiter in Arztpraxen treffen, stammt entwicklungstechnisch teilweise noch aus den 90-er Jahren. „Und das Faxgerät ist immer noch präsent. Viele fragen als erstes: Was machen wir denn mit dem Fax?“, berichtet Reisch. Die Ergebnisse der BSI-Studien kann Reisch nur untermauern: „Die IT-Security wird oft vernachlässigt. Nicht selten gibt es keine Antivirenprogramme und als Firewall dient die gute alte Fritz-Box, von der jeder weiß, dass sie keine ist.“

Der Unternehmer hält das geradezu für fahrlässig, denn es geht um personenbezogene Daten von Patientinnen und Patienten. „Viele Praxisinhaber wissen nicht, dass sie im Falle eines Datenlecks oder eines Cyberangriffs persönlich und unmittelbar haften.“ Deshalb sollte eine Cyber-Security-Versicherung genauso selbstverständlich sein wie eine Gebäudeversicherung. Wer nachweisen kann,

zurück zum Inhalt

dass er alles technisch Mögliche getan hat und auch das Praxisteam geschult hat, steht im Versicherungsfall immer besser da. Das steht und fällt jedoch mit einer ganzheitlichen IT-Sicherheit. nobocom setzt dabei auf Hard- und Software made in Germany. Hersteller, Lieferanten, Server und Rechenzentren sind in Deutschland. „Wir legen großen Wert auf regionale Nähe und bieten unseren Kunden einen Service vor Ort mit entsprechenden Wartungsverträgen."

Die volldigitale Praxis

Maximilian Reisch kennt das Business und die IT-Landschaft seit seinem Betriebswirtschaftsstudium an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Noch während des Studiums gründete er 1999 nobocom und fing an Facharztpraxen und radiologische Einrichtungen softwaretechnisch zu beraten und zu versorgen – Kunden, die ihm bis heute treu geblieben sind. 2005 gründete er die nobocom GmbH, die mit sieben Fachinformatikern und drei Softwareentwicklern für den digitalen Workflow sorgt. Radiologische Einrichtungen und Facharztpraxen machen ungefähr die Hälfte seines Geschäfts aus. Die andere Hälfte sind gewerbliche Kunden sowie Gesellschaften der öffentlichen Hand und so datensensible Unternehmen wie der Flughafen Mönchengladbach.

Bei den Facharztpraxen basiert der digitale Workflow auf einer individuellen und leicht bedienbaren Praxisverwaltungssoftware für alle Fachrichtungen. „Sie ist das Herzstück, auf dem alles andere aufbaut." Gerade hat das Unternehmen das neu gebaute MRT-Zentrum am Borussia-Park in Mönchengladbach hard- und softwaretechnisch ausgestattet und vernetzt. Dazu gehören ein effektives Praxismanagement mit einem geringeren Dokumentations- und Abrechnungsaufwand, die Befundung, die Organisation der Telefonzentrale über eine sichere IP-Telefonie sowie die Online-Terminkalender-Vergabe mit Doctolib.

MAXIMILIAN REISCH

// **Der Österreicher wurde in Neuwerk geboren und wohnt mit seiner Ehefrau in Viersen, die beiden Kinder sind mittlerweile flügge. Reisch fährt leidenschaftlich gern Motorrad, spielt Golf und segelt.**

// **Sein Herz schlägt für den mittleren Niederrhein. Der Unternehmer ist auch Mitglied beim BVMW und bewegt viel am Wirtschaftsstandort. Als Rotarier organisiert er nicht nur Veranstaltungen wie den Nierslauf, um zwei Sportplätze zu bauen, sondern steht selber am Start.**

> „Alle Praxen haben Fachkräftemangel. Jede Effizienzsteigerung ist essentiell und reduziert den wirtschaftlichen Druck."
>
> ***Maximilian Reisch, nobocom***



Eigene Software

Nicht ohne Stolz verweist der Geschäftsführer auf zwei Erfindungen seiner Softwareschmiede: auf Onkys, mit der die Ärzte eine Tumordokumentation und Krebsregistermeldung auf Knopfdruck haben sowie die Anbindung an Chemotherapieplanungstools. Ein weiteres USP auf dem Markt bietet das Unternehmen mit seiner zweiten Erfindung Econtys. „Diese zeigt tagesaktuell sämtliche Prozess- und Wirtschaftskennzahlen an und ist in der Lage alle Standorte zum Beispiel eines Praxisverbundes abzubilden“, erklärt Reisch, dem es bei allen Prozessen immer ums große Ganze geht. Wie wirtschaftlich eine volldigitale Praxis ist, merken die Kunden nach der Digitalisierung. „So musste die Stelle einer Mitarbeiterin, die in Rente ging, nach der Prozessverschlankung nicht mehr neu besetzt werden. Und in allen Praxen freuen die Mitarbeiter sich, wenn sie nicht mehr zwei Stunden in der Woche am Faxgerät stehen müssen.“ Fürs digitale Faxen sorgt eine Software, die das analoge Faxsignal umwandelt und gefaxte Dokumente digital der jeweiligen Patientenakte zuordnet.

Laut BSI-Präsidentin Claudia Plattner könnten viele Sicherheitsmängel in den Arztpraxen schnell und ressourcenschonend behoben werden. Den festen Schulterschluss zwischen allen Akteuren, den sie fordert, um die Digitalisierung des Gesundheitswesens weiter voranzutreiben, bietet nobocom Facharztpraxen und radiologischen Einrichtungen bereits seit über 20 Jahren. Für Maximilian Reisch ist das der Dreh- und Angelpunkt: „Die IT muss einfach laufen. Es geht auch um Menschenleben, um die Versorgung der Patienten.“

Susan Tuchel

NOBOCOM

// Keine IT-von der Stange: Ein 14-köpfiges Team managt den digitalen Workflow, der aus Hardware, Software, einem 24-Stunden-Monitoring und einem persönlichen Service rund um die Praxis-IT besteht.



FOTOS JOCHEN ROLFES



> Dragon ist die Siri für Mediziner. Diese Spracherkennungssoftware beherrscht das medizinische Fachvokabular. Es gibt Praxen, die diktieren alles digital bei einer Fehlerquote von ein bis drei Prozent.



© VKKD

HAND AUFS HERZ: SCHLÄGT ES NOCH IM TAKT?

Die Sprache kennt viele Redewendungen, die mit dem Herzen, der Königin aller Organe, zu tun haben: Es ist gut, wenn man das Herz auf dem rechten Fleck hat und mit dem Herzen dabei ist. Man kann sein Herz jemandem schenken oder so verliebt sein, dass das Herz entflammt ist. Manchen rutscht selbiges auch schon mal in die Hose. Gerne prüft man etwas auf Herz und Nieren. Aber was passiert, wenn das Herz gesundheitliche Probleme macht, wenn es stolpert, aus dem Takt gerät, wenn es bis zum Halse schlägt, wenn ein Engegefühl in der Brust einem das Leben schwermacht und jede Treppenstufe zum Hindernis wird?

„Auf die leichte Schulter nehmen sollte man das auf jeden Fall nicht. Das Engegefühl in der Brust könnte eine Angina pectoris sein. Die fängt unter Belastung an, wird dann stärker und geht dann wieder zurück“, erklärt Prof. Rolf Michael Klein, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und konservative Intensivmedizin am Augusta-Krankenhaus in Düsseldorf-Rath. Auch wenn die Behandlung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhebliche Fortschritte gemacht hat und die Sterblichkeitsrate von Patienten mit Herzinsuffizienz, also mit einer Herz- oder Herzmuskelschwäche, von 2011 bis 2021 um 40 Prozent gesenkt werden konnte: Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind mit 360.000 Todesfällen nach wie vor die Todesursache Nummer eins in Deutschland.

zurück zum Inhalt

In anderen westeuropäischen Ländern wie Spanien, Frankreich oder England ist das mittlere Risiko für eine Herz-Kreislauf-Erkrankung niedriger und die Lebenserwartung höher. Um die Situation hierzulande zu verbessern, hat das Bundeskabinett Ende August das Gesunde-Herz-Gesetz auf den Weg gebracht, weil Vorsorge besser ist als Nachsorge. Laut Gesetz sollen bereits Kinder und Jugendliche Anspruch auf einen Früherkennungs-Checkup haben, um Fettstoffwechselerkrankungen zu erkennen. Zwischen 20 und 50 Jahren soll es einen weiteren Herz-Checkup geben und auf Cholesterinsenker soll es einen gesetzlichen Anspruch geben. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung sieht letzteres jedoch kritisch, vor allem bei Kindern.

Was sagt der Kardiologe? „Atherosklerose, also eine Verkalkung von Gefäßen, kann schon in jüngeren Lebensjahren stattfinden, ohne dass der Patient etwas davon merkt.“. Sich einmal im Jahr ab 25 auf Herzerkrankungen wie die Koronare Herzkrankheit (KHK) checken zu lassen, also zu überprüfen ob Bluthochdruck, eine Fettstoffwechselstörung oder Diabetes vorliegen und dann durch eine Änderung des Lebensstils und unter Umständen mit Medikamenten entsprechend frühzeitig gegenzusteuern, hält Prof. Klein für eine sinnvolle Prävention.

„Ich hab‘ Herz“ – eine Zivilisationskrankheit

Die Risikofaktoren für Herz- und Kreislauferkrankungen sind bekannt: Bluthochdruck, erhöhte Cholesterinwerte, Diabetes, Rauchen, Übergewicht. Hinzu kommen unter Umständen eine genetische Disposition sowie der Altersfaktor. All diese Faktoren begünstigen Cholesterinablagerungen in die Gefäßwände. Je mehr Cholesterin im Blut, umso mehr kann sich einlagern. „Wir unterscheiden weichen von hartem Plaque. Gefährlicher ist der weiche. Oben haben die Ablagerungen eine Kappe, wenn diese aufbricht, hat man den klassischen Thrombus, also einen Gefäßverschluss, der zu einem Herzinfarkt oder einem Schlaganfall führen kann“, erklärt der Kardiologe.

Im Herzkatheterlabor wird minimalinvasiv gearbeitet

Prof. Klein kommt gerade aus dem Herzkatheterlabor. Der Verdacht einer Verengung der Coronararterien hatte sich bei zwei Patienten bestätigt. Die Gefäße wurden geweitet und dann ein Stent gesetzt. Bei diesem Verfahren werden – anders als bei einem Bypass – die bestehenden Blutgefäße rekanalisiert. Der speziell beschichtete Stent sitzt im Koronargefäß an der durch den Plaque hervorgerufenen Engstelle in der erkrankten Koronararterie. Für Prof. Klein und sein Team ein Routineeingriff. 4.000 Herzkatheteruntersuchungen werden jährlich bei ihnen



„Meine Schwerpunkte sind Menschlichkeit, Service und Qualität.“

Priv.-Doz. Dr. med. Spiridon Botsios, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Therapie, Augusta-Krankenhaus Düsseldorf

zurück zum Inhalt



HERZHOSENTHERAPIE

// Wer trotz Stent und Bypass noch an Angina Pectoris leidet und deshalb seine Gefäße nicht durch Bewegung trainieren kann, für den kann eine Herzhosentherapie sinnvoll sein. Diese ist jedoch eine Igel-Leistung.

// Über vier Wochen wird die Kompressionshose jeweils für eine Stunde angelegt. Sie ermöglicht die Bildung von biologischen Bypässen, schafft also einen eigenen Umgehungskreislauf. Um eine Überlastung zu vermeiden, ist die Herzhosen-Therapie der Anfang, um dann am individuell zugeschnittenen Sport-Cardioprogramm des Augusta-Krankenhauses teilnehmen zu können.

durchgeführt. Rund 1.500 Mal wird ein Stent gesetzt. Bei Rhythmusstörungen des Herzens, verursacht von einer Extrasystole oder einem Vorhofflimmern, kann durch Verödung der zusätzlichen Impulsgeber in der Herzkammer der Herzschlag wieder normalisiert werden – ein Eingriff, der im Augusta-Krankenhaus rund 500 Mal im Jahr durchgeführt wird.

Auch das Risiko eines plötzlichen Herztods, an dem jedes Jahr in Deutschland etwa 65.000 Menschen sterben, kann im Augusta-Krankenhaus durch eine so genannte ICD-Implantation verringert werden. Der kleine Defibrillator funktioniert wie ein Herzschrittmacher und erkennt Rhythmusstörungen aus der Kammer und schaltet sich im Notfall ein.

Interdisziplinärer Ansatz

Im Juni stand der Kardiologe Klein erstmals zusammen mit Priv.-Doz. Dr. Spiridon Botsios, Chefarzt der Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Therapie, im Herzkatheterlabor, um bei einem Patienten mit chronischer Herzschwäche eine Barostim-Implantation durchzuführen. „Bisher wurde diese Implantation nur bei Patienten vorgenommen, deren Bluthochdruck trotz Medikamentengabe nicht ausreichend kontrolliert werden konnte“, erklärt Botsios. Bei diesem Eingriff haben die Mediziner einen Impulsgenerator und eine Elektrode an der Halsschlagader, der Carotisbifurkation, implantiert.

Schaufensterkrankheit klingt nur harmlos

Botsios hat gerade einen Patienten operiert, 59 Jahre und Diabetiker, der an der so genannten Schaufensterkrankheit litt. Der Gefäßchirurg hat ein verschlossenes Gefäß am Bein minimalinvasiv geöffnet. Morgen wird der Patient bereits entlassen. „Der Begriff Schaufensterkrankheit ist eine Verniedlichung. Die Leute bleiben stehen, weil sie Schmerzen haben und weil sie die Erkrankung damit vertuschen wollen“, erklärt der Mediziner. Die Ursache ist auch hier eine Atherosklerose der Gefäße. Botsios erklärt den Patienten, die zu ihm kommen, aber auch immer, dass durch Bewegung Umgehungskreisläufe entstehen können. Diese überbrücken die Durchblutung und der Patient kann wieder ohne Schmerzen laufen. „Deswegen planen wir gerade im Augusta eine Gefäßsportgruppe“, so der Chirurg.

100.000 Kilometer Blutgefäße

Die gesamte Länger aller Blutgefäße im menschlichen Körper beträgt etwa 100.000 Kilometer. Verstopfte Gefäße, also Atherosklerose, treten vor allem an den Beinen (Schaufensterkrankheit), an der Halsschlagader (Carotis), im Bauchraum (Bauchaortenaneurysmen) und an den Herzkranzgefäßen auf. „Ein Sprichwort sagt, dass der Mensch so alt ist wie seine Gefäße. Da steckt viel Wahrheit drin. Gutes Essen ist zum Beispiel gut für

die Gefäße, Bewegung und Sport auch.“ Botsios operiert nur dann, wenn es nicht anders geht. Dann weitet er die Gefäße mit einem Ballon, fräst und repariert und nur wenn es gar nicht anders geht, setzt er einen Stent. In der Carotis ist das 100 bis 150 Mal im Jahr der Fall. Die Gefahr eines Schlaganfalls, einer Carotis-Stenose, nach einem solchen Eingriff liegt im Bundesdurchschnitt bei zwei bis vier Prozent. Im Augusta-Krankenhaus aktuell bei null Prozent. „Das liegt daran, dass wir hier eine große Expertise haben und immer sehr individuell entscheiden, ob wir überhaupt operieren und wenn ja, ob minimalinvasiv oder offen, was an der Carotis kein Problem ist, weil diese sehr gut zugänglich ist.“

Ein Spezialist ist der Gefäßchirurg darin, die Bauchschlagader endovaskulär, d. h. minimal-invasiv mittels eines Katheters über die Leiste zu operieren. Dabei kann ein Stent zum Einsatz kommen, der für den Patienten millimetergenau angefertigt wird und spezielle Öffnungen (Fenster) hat. So kann ein Aneurysma behandelt werden und der Blutfluss zu den abgehenden Arterien aufrechterhalten werden.

Susan Tuchel

BRUSTSCHMERZZENTRUM

// Um bei Patienten mit unklaren Brustschmerzen innerhalb weniger Minuten abzuklären, ob ein Herzinfarkt oder eine andere akute Erkrankung vorliegt, gibt es im Augusta-Krankenhaus das Brustschmerzzentrum, das als Chest Pain Unit zertifiziert ist. Das Zentrum ist an das hauseigene Herzkatheterlabor angebunden – denn bei einem Infarkt zählt jede Minute.





„Vorbeugen ist besser als heilen. Alle Anzeichen auf eine Herzerkrankung müssen ernst genommen und abgeklärt werden.“

Prof. Dr. med. Rolf Michael, Chefarzt der Klinik für Kardiologie, Rhythmologie und konservative Intensivmedizin, Augusta-Krankenhaus Düsseldorf

KOSTEN FÜR DAS GESUNDHEITSSYSTEM

Laut eines Berichts des Bundesministeriums für Gesundheit aus dem Jahr 2020 beliefen sich die direkten Kosten für Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Deutschland auf etwa 46,4 Milliarden Euro pro Jahr – das sind 13,7 Prozent der Gesamtkosten des Gesundheitssystems. Hinzu kommen indirekte Kosten für die wirtschaftlichen Verluste durch Arbeitsausfall, Produktivitätsverluste und Frühverrentung aufgrund von Erkrankungen oder Todesfällen. Eine Studie des Robert Koch-Instituts (RKI) schätzte die indirekten Kosten auf etwa 20-30 Milliarden Euro jährlich.

zurück zum Inhalt

10 FRAGEN AN ...

Düsseldorfer Künstlerinnen und Künstler

Sonja Kalb, Malerin

1 Welchen Stellenwert nimmt Kunst in Ihrem Leben ein?

Die Liebe zur Kunst begleitet mich schon seit meiner Jugend. Sie hat mich immer umgeben und bereichert.

2 Welche künstlerischen Vorbilder haben Sie am stärksten beeinflusst?

Wie viele Kunstschaffende des 20. und 21. Jahrhunderts hat mein Weg mich von der gegenständlichen Malerei über die Collage zur Abstraktion geführt, wie zum Beispiel auch Pablo Picasso. Der Kubismus war ein maßgebliches Vorbild für meine Collagen, die Reduktion komplexer Formen auf Oberfläche und Grundelemente. Seine Vielfältigkeit über die Jahre hat mich sehr beeindruckt. Weitere Vorbilder sind Per Kirkebys Landschaften mit ihren vielen Strukturen und Texturen und natürlich Gerhard Richter durch sein breites Spektrum vom frühen, fotografischen Gemälde bis zur Abstraktion.

3 Welche anderen Berufe wären für Sie auch in Frage gekommen?

Mode- und Textildesignerin, Innenarchitektin, Interior Design. Ich wollte schon immer kreativ sein und mich mit schönen Dingen beschäftigen.

4 Was brauchen Sie, um schöpferisch tätig zu sein?

Ruhe, Ausgeglichenheit und Zeit, um die Energie in meine Bilder fließen zu lassen.

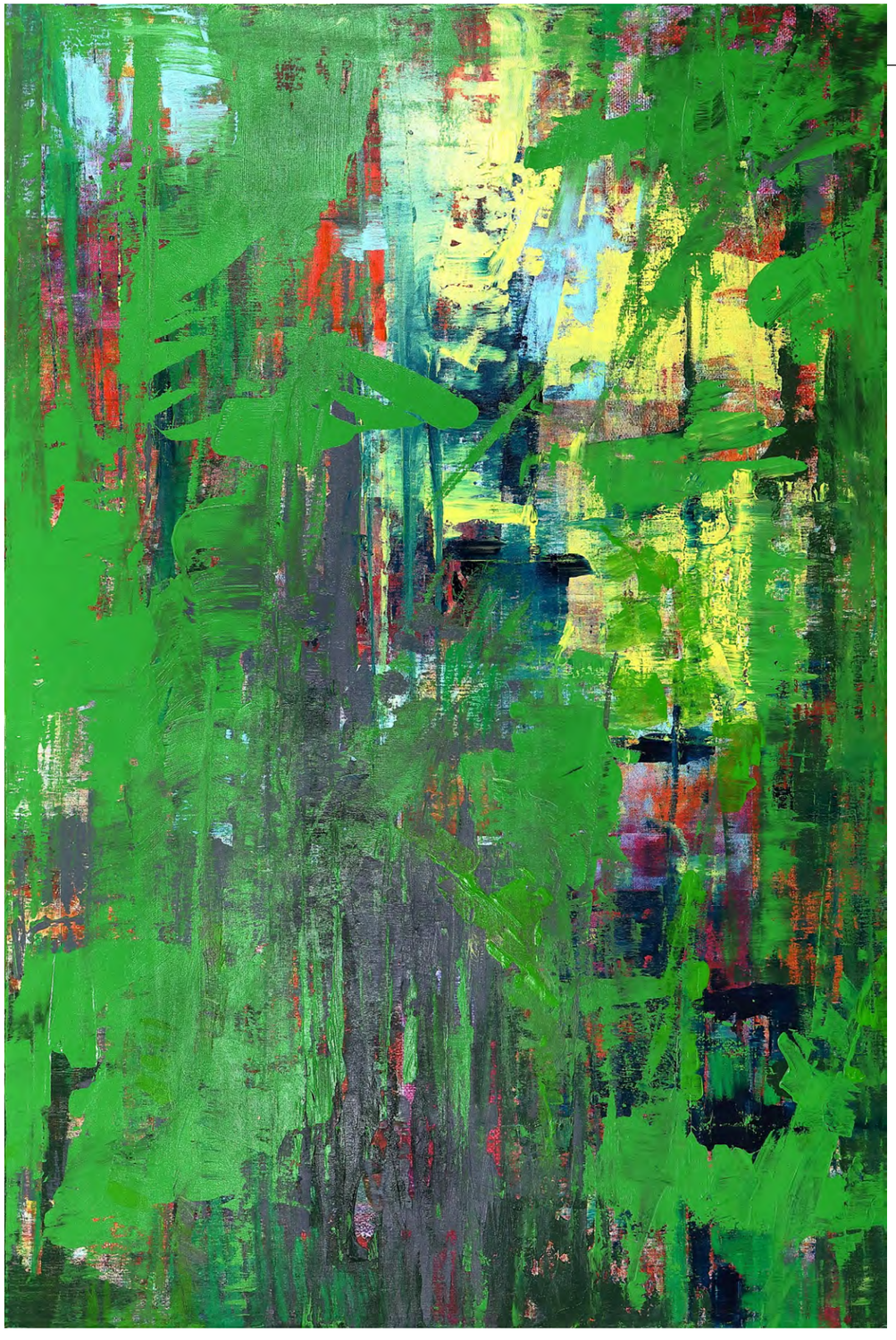
5 Worauf legen Sie momentan Ihren künstlerischen Schwerpunkt?

Auf die Weiterentwicklung meines malerischen Schwerpunkts.



© Michaela Heckers

zurück zum Inhalt



Rainforest 2017,
Mixed media on canvas,
180 x 120 cm

Kunst & Kultur



WHITE MAGIC OF FLOWERS 2024,
Mixed media on canvas,
120 x 180 cm

zurück zum Inhalt

6 Woran arbeiten Sie gerade?

Die Eröffnung der Ausstellung „DIE NATUR, DIE ZEIT UND DAS LICHT“ am 27.09.2024 im Kunstverein Duisburg rückt in greifbare Nähe. Hierfür arbeite ich an den letzten Bildern. Meine kraftvollen, tiefgründigen Bilder und Martina Justus mit einer weißen, filigranen Installation bilden eine wunderbare Einheit. Unsere unterschiedlichen Ansätze und Stile ermöglichen eine breite Palette von Interpretationen und Perspektiven zu diesem Ausstellungstitel.

7 Welches Kunstmuseum würden Sie gerne leiten?

Keines, weil ich dann keine Zeit mehr für mein kreatives Schaffen hätte. Ich komme lieber als Ausstellende oder Besucherin ins Museum.

8 Düsseldorf hat eine lebendige Kunstszene, womit sind Sie zufrieden und wo wünschen Sie Veränderungen?

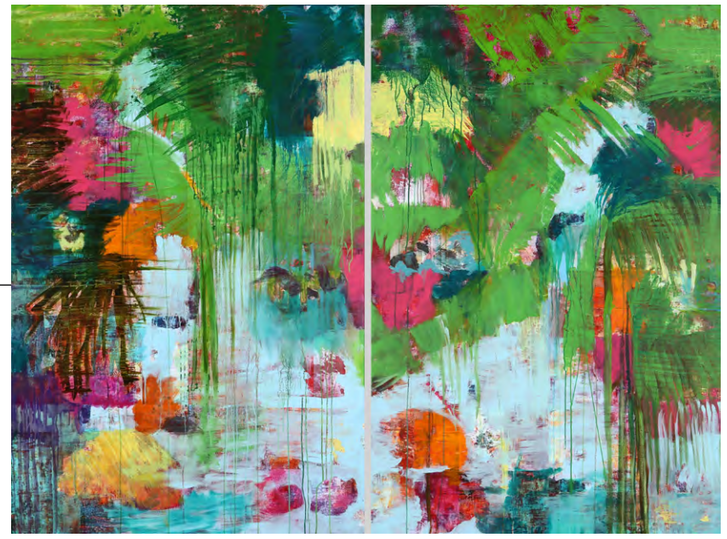
Düsseldorf hat eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen, die sich gegenseitig befruchten. Diversität der Galerienlandschaft und Museen, Messen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel die Art Düsseldorf und DIE GROSSE, ziehen internationale Aufmerksamkeit auf die Stadt und den Kunstmarkt. Ich schätze das Engagement der Stadt Düsseldorf in Bezug auf die Künstlerdatenbank und die Kunstpunkte. Leider gibt es zu wenig erschwingliche Ateliers.

9 Welche Rolle wird die Kunst Ihrer Meinung nach im digitalen Zeitalter einnehmen?

Es ist durch die sozialen Medien wie Instagram leichter geworden, selbst seine Kunst zu zeigen. Somit kann der Künstler selbst seine Kunst promoten und auch verkaufen. Die schnelle Entwicklung der Roboter beunruhigt mich etwas, denn sie lernen sehr schnell. Ich hoffe nur, dass die menschliche Kreativität nicht erlernt werden kann. Wir werden es sehen. Online-Ausstellungen haben sich als gutes Tool erwiesen und doch ist es ein anderes Gefühl, wenn man direkt vor einem 210 x 420 cm Bild steht, als wenn man es auf dem Screen sieht. Haptik und Ausstrahlung und die Wellenlänge der Farben sind digital nicht spürbar. Kunst darf und sollte mit allen Sinnen entdeckt werden.



THE LIGHT 2024,
Mixed media on canvas,
140 x 210 cm



TRAUMLAND,
Diptychon 2022,
Mixed media on canvas,
180 x 240 cm

10 Wie hat die Coronakrise Sie und Ihr künstlerisches Schaffen beeinflusst?

Durch den Stillstand habe ich nach neuen Wegen gesucht. Dank eines Stipendiums des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW habe ich einen virtuellen Raum für meine Homepage entworfen und konnte diesen dann realisieren lassen. Online-Ausstellungen haben mir jedoch den persönlichen Kontakt, das Spüren von Emotionen und den persönlichen Austausch nicht ersetzen können. Da es keine Möglichkeiten gab in ein Museum zu gehen, habe ich mit meinen Bildern ein ART MEMORY entwickelt, damit man sich auch zu Hause mit Kunst beschäftigen konnte.

Susan Tuchel

SONJA KALB

// In Stuttgart geboren, kam sie nach ihrem Studium mit Abschluss Dipl. Ing. Textil und Design nach Düsseldorf. Die Wahldüsseldorferin lebt und arbeitet hier.

// 2018 erhält ihr Gemälde „Rainforest" den Best Abstract Artwork, Italia Award 21st Century Art während der Biennale Chianciano und im August 2024 wurde ihr Werk „Jungle" in die Sammlung des Chianciano Museo D'Arte aufgenommen.

// Vom 01.09. bis 25.10.2024 sind ihre Werke beim 10th Geoje Art Festival im Haegeumgang Theme Museum, Geoje in Südkorea zu sehen und am 27. September wird die Ausstellung „DIE NATUR, DAS LICHT UND DIE ZEIT" von Sonja Kalb und Martina Justus im Kunstverein Duisburg eröffnet. Die Ausstellung endet mit einem Artist Talk am 27.10.2024.

WWW.SONJAKALB.COM



Kunst & Kultur



© Rolf Grothe

RUND UM DIE KÖ 2024

Wenn die Königsallee zur Rennstrecke wird

Die Königsallee, Düsseldorfs schickste Meile, kann mehr als Luxusshopping. Im August verwandelte sie sich in eine pulsierende Rennstrecke für rund 600 Radfahrer aus zwölf Nationen und in ein Familienevent für ganz Düsseldorf. Statt glänzender Schaufenster und Lifestyle bestimmten schnittige Fahrräder, Familien mit Kind, Kegel und Laufrad, Foodtrucks und erstmalig ein Klassiker- und Fahrradteilemarkt das Bild bei der 53. Ausgabe des Radrennen „Rund um die Kö“.

Wenn der Nachwuchs in die Pedale tritt

Los ging`s schon am frühen Morgen, als der Radsport-Nachwuchs die Kö übernahm. Nach den Schülerinnen und Schülern (U11/U13) sowie der Jugend (U15/17) folgte der „Petit Départ“, bei dem knapp 100 Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren an den Start gingen. Die Stimmung rund um die Kö war fantastisch. Bürgermeisterin Klaudia Zepuntke, die das „Petit Départ“-Team seit 2017 ehrenamtlich betreut, war ebenfalls begeistert: „Die Kinder werden nicht vergessen, dass die Kö an diesem Tag nur für die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer da ist.“ Sie bedauerte, dass ihr Sohn Ruben Zepuntke nicht dabei sein konnte, denn der ehemalige Rennradfahrer wohnt und trainiert mittlerweile als erfolgreicher Triathlet in Spanien.

Mitmachen konnte jeder, der zwei Räder hatte: Die Startgebühren lagen zwischen drei und 25 Euro. „Wir wollen im besten Sinne etwas bieten, das eben nicht kommerziell ist“, betont Stephan Hörsken, erster Vorsitzender des Cycling Club Düsseldorf, der das Rennen mit einigen Partnern wie der Eventagentur Destination X und dem Radladen Schicke Mütze veranstaltet. Verdursten musste bei den hochsommerlichen Temperaturen auch niemand, da die Stadtwerke Trinkwasserstationen aufgestellt hatten.

Von Lastenrädern und kleinen Raketen

Was wäre ein echtes Straßenrennen ohne die richtige Portion Wahnsinn? Das Lastenradrennen hat sich in den letzten Jahren zum echten Publikumsliebling entwickelt und auch das erstmalig ausgetragene Klapprad- und Faltradrennen kam gut an. Kerstin Kortekamp, Mitinhaberin von Schicke Mütze, fährt selbst seit drei Wochen Lastenrad und erzählte, dass sie fast alles für ihren Stand auf der Giradet-Brücke mit dem Rad transportiert hatte. Ehrensache, dass sie selber gleich mitmachte und immerhin den vierten Platz belegte. Schicke Mütze, seit 2015 Partner des Kö-Rennens, unterstützte auch in diesem Jahr das Laufradrennen der Kleinsten: „Wir möchten vor allem den Nachwuchs an den Radsport heranführen.“ Und die flitzten in der Tat los, flankiert von einem Eltern-

zurück zum Inhalt

teil. Ziemlich weit vorne lag der zweijährige Pepe, der auf seiner ersten Rennstrecke des Lebens von Papa Kai Westerhof begleitet wurde. Freundin Liz, ebenfalls zwei Jahre alt, wartete geduldig im Kinderwagen – bewaffnet mit einem selbstgebastelten Plakat.

Frauenpower auf der Kö

Der Nachmittag gehörte den Hobby-Fahrern und den Elite-Fahrern sowie den Profis. Zum dritten Mal gab es in diesem Jahr reine Frauenrennen. „Wir wissen, dass viele Frauen mehr Spaß daran haben, nur mit Frauen zu fahren. Viele Amateurrennen sind aber gemischt“, erklärt Stephan Hörsken, erster Vorsitzender des Cycling Club Düsseldorf. Für Joana Franke, 36 Jahre, und seit fünf Jahren Hobbyrennradfahrerin, war das der entscheidende Faktor, sich erstmalig beim Kö-Rennen anzumelden. Trainiert hat sie dienstags abends mit der reinen Frauentruppe von Schicke Mütze und wurde auf Anhieb zweite in der Kategorie Ü33.

Wenn die Profis ran müssen

Im Lizenzrennen der Frauen und Männer wurde es dann richtig ernst. Mit Geschwindigkeiten von über 50 Stundenkilometern rasten die Fahrer um die engen Kurven der Königsallee. Handys wurden gezückt, Fotos geschossen und gepostet. Als krönender Abschluss kam die Fixed-Gear-Crit-Szene auf den Rundkurs – mit nur einem Gang und ohne Bremsen.



Joana Franke vor dem Fahrradrennen, bei dem sie auf Anhieb den 2. Platz machte

Ein Fest, das Lust auf mehr macht

„Rund um die Kö“ hat sich längst vom reinen Radrennen zu einem mehrtägigen Festival entwickelt. Bereits ab Donnerstag lockte das bunte Rahmenprogramm Radsportbegeisterte aus aller Welt nach Düsseldorf: vom Eröffnungsabend beim Hauptsponsor sipgate bis zu entspannten Ausfahrten ins Umland. Der Erfolg der Veranstaltung beruht nicht zuletzt auf der tatkräftigen Unterstützung durch die Sponsoren. „Ohne Sponsoren wie Visit Düsseldorf und die Stadtsparkasse Düsseldorf, die uns seit Jahren vierstellig unterstützt, könnten wir ein Event, das sich zu einem richtigen Publikumsmagneten entwickelt hat und bei dem viele Ehrenamtler im Einsatz sind, gar nicht stemmen“, erklärt Stephan Hörsken. Am Ende des Wochenendes war klar: Dieses Event wird auch in 2025 wieder steigen, der Termin folgt in Kürze. Wer wohl dann das Rennen macht?

Susan Tuchel



Pepe mit Papa Kai und Plakat von Liz

BORKUM: INSELTRÄUME & PFERDESTÄRKEN



© Constantin Ticu

Borkum ist die westlichste und mit 31 Quadratkilometern die größte der sieben ostfriesischen Inseln. Sie zieht jedes Jahr rund 240.000 Urlauber an, die im Schnitt 9,5 Tage bleiben. Sie suchen die Erholung in der Natur oder möchten einfach mal unbeschwert durch die Nase atmen. Das geht hier besonders gut, denn im Juni wurde Borkum als erste allergikerfreundliche Insel in Europa zertifiziert. Der Düsseldorfer Immobilienexperte Burkhard Walter betreibt auf Borkum zwei Hotels, einen Reiterhof und 41 Ferienwohnungen und stellte sich die Frage: Warum immer nur den Hund mit in Urlaub nehmen und das Pferd zu Hause lassen? Das Hotel Miramar bietet deshalb seit diesem Jahr ein Kombi-Angebot mit dem Reitstall Borkum an.


© Lennard Gerner


© Lennard Gerner

Warum nach Borkum?

Außer guter Luft und dem berühmten ostfriesischen Himmel gibt es hier einzigartige Salzwiesen und Dünenlandschaften, die vom Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer besonders geschützt sind. Vor Borkum lebt eine große Robbenkolonie, zahlreiche Vogelarten finden hier einen Rückzugsort, darunter seltene Arten wie die Eiderente und der Austernfischer.

„Und es gibt hier mehr Pferde als Kühe“, hat Thorben Mangold, der auf Borkum die Dachmarke des Düsseldorfer Immobilienexperten managt, bei seinen Inselstreifzügen festgestellt. Wer gerne am Strand ausgedehnte Wanderungen macht, kommt mit 22 Kilometer Strand auf seine Kosten und kann bei Sonnenuntergang auf der Promenade die mediterrane Stimmung genießen.

Ausritt am Strand mit Andrea Rieger, Reitstall Borkum


© Constantin Ticu

zurück zum Inhalt


© Constantin Ticu

BORKUM

// Die Anreise nach Borkum mit der Fähre ist unkompliziert und gut organisiert. Die Fähren fahren vom ostfriesischen Hafen Emden und vom niederländischen Hafen Eemshaven ab. Von Emden aus dauert die Überfahrt mit der Autofähre etwa 2 bis 2,5 Stunden. Es gibt auch eine schnellere Verbindung mit dem Katamaran, der die Insel in etwa einer Stunde erreicht. Von Eemshaven dauert die Überfahrt mit der Autofähre etwa 50 Minuten bis eine Stunde, mit dem Katamaran ca. 25 Minuten.

// Für die Fahrt mit dem eigenen Pferd ist es ratsam, die Fährverbindungen im Voraus zu buchen und sicherzustellen, dass das Fahrzeug entsprechend ausgestattet ist. Die Fähren verfügen über spezielle Bereiche für Fahrzeuge, sodass auch der Transport von Pferdeanhängern problemlos möglich ist. Die Kosten für die Fährfahrten nach Borkum variieren je nach Abfahrtsort, Fahrzeuggröße und Saison. Genaue Preise und eventuelle Rabatte, z. B. bei Online-Buchung oder für Familien erfährt man auf der Website der Fährgesellschaft AG EMS. >>

Wohin auf Borkum?

Für alle beginnt der Urlaub nach der Überfahrt mit einer Inselbahn-Panoramafahrt. Die nostalgische Borkumer Kleinbahn bringt seit über 130 Jahren Besucher vom Fähranleger ins Stadtzentrum. Von da geht es zu den verschiedenen Unterkünften. Das Hotel Miramar, direkt am Hauptbadestrand gelegen, bietet klassische Hotelatmosphäre und einen wunderschönen Blick auf das Meer. Es ist ideal für alle, die Ruhe und Erholung suchen und der perfekte Ausgangspunkt für Urlauber, die ihre Pferde mit nach Borkum bringen möchten. Während die Urlauber die Insel erkunden oder in einem Meerwasserschwimmbad mit 27 Grad warmem Wasser entspannen und den Ausblick auf die Nordsee genießen, werden die Pferde in den Gastboxen des Reitstalls versorgt. Der Reitstall liegt nur vier Minuten mit dem Fahrrad vom Hotel entfernt – ideal, um den Tag mit einem Ausritt am Strand zu beginnen und abends die Ruhe des Hotels zu genießen.

Das Hotel Bloemfontein direkt hinter dem alten Deich ist besonders für Familien und Sportbegeisterte geeignet. Das Hotel selbst hat eine lange Geschichte. Sein Erbauer Wilhelm Wegmann hielt sich 1900 nicht an inseltypische Architekturkonventionen, sondern baute ein Haus mit Erker und hohem Turm. Wegmann und seine Ehefrau betrieben ein Café und boten den Kurgästen und Borkumer Familien viele Freizeitaktivitäten. Nach dem Krieg wurde das Gelände ein Familienerholungsheim. Ein Bauunternehmer erkannte das Potenzial des historischen Gebäudes samt Anwesen und eröffnete 2011 ein Sporthotel mit professionellen Sportanlagen und vielseitigen Freizeitangeboten. 2022 übernahm Burkhard Walter das Areal des Bloemfontein.

Die Kombination aus professionellen Sportanlagen, Wellnessangeboten und der Nähe zum Reitstall machen auch das Bloemfontein zur idealen Wahl für Pferdebesitzer, die ihre Freizeit sportlich und zugleich naturnah gestalten möchten. Der Reitstall Borkum liegt von hier aus nur acht Fahrradminuten entfernt.

Reitstall Borkum

Vor fünf Jahren übernahm Andrea Rieger, selbst Pferdewirtin und passionierte Reiterin, die Geschäftsführung des Reitstalls und führt diesen zusammen mit einem Team aus Stallmitarbeitern und Reitlehrern. „Wir bieten Reitstunden für Einsteiger bis Fortgeschrittene an und führen Kinder behutsam an den Reitsport heran. Auch Menschen über 60 fühlen sich bei uns gut aufgehoben.“ Für die Anfänger gibt es Dünenritte, für die Fortgeschrittenen Galoppausritte am Strand.

18 Schulpferde stehen in dem Reitstall für einen qualifizierten Reitunterricht bereit. Neu in diesem Jahr sind die Kombi-Angebote mit dem Hotel Miramar. Reitstunden oder Ausritte und die Unterbringung der Pferde werden direkt bei der Buchung mit einem Aufenthalt im Hotel verbunden. „Das kommt besonders bei Pferdebesitzern gut an, die ihr eigenes Pferd mitbringen möchten“, so Rieger. Im September reisen die ersten Kombi-Bucher an. 15 Boxen gibt es für die Gastpferde vom Festland. Wer nicht im Hotel Miramar übernachten möchte, kann auch eine Ferienwohnung direkt am Reitstall oder im Zentrum mieten. „Wir haben hier die perfekte Kombination aus Meer und Natur. Die Ausritte am Strand sind ein Erlebnis, das Pferd und Reiter gleichermaßen genießen“, schwärmt Andrea Rieger.

Warum das eigene Pferd mit auf die Reise nehmen?

Auf Borkum können Pferdebesitzer das ganze Jahr über gezeitenunabhängig am Strand reiten. Die unendliche Weite des Strandes ist in Deutschland einzigartig. Während die Pferde in komfortablen Boxen untergebracht sind und bestes Futter bekommen, können die Besitzer die vielfältigen Angebote der Insel genießen, z. B. die einzigartige Flora und Fauna dieser Landschaft aus nächster Nähe bei einer geführten Wattwanderung erleben.

Auf den rund 130 Kilometern markierten Wander- und Radwegen durch die Dünen, Wälder und das Watt lässt sich die Insel erkunden. „Das Besondere an Borkum ist, dass wir hier für jede Zielgruppe das richtige Angebot haben“, bestätigt Thorben Mangold und fügt hinzu: „Unsere Gäste schätzen die Vielfalt der Insel – von den traumhaften Stränden bis hin zu den vielen Freizeitmöglichkeiten.“ Hinzu kommt, dass Borkum die einzige deutsche Insel mit Hochseeklima ist und die jodhaltige Luft Pferd und Reiter bei Atemwegserkrankungen aller Art guttut.

Susan Tuchel



Bloemfontein
hotel | sport | balance







Komfort pur trifft Freizeit und Sport

Entdecken Sie im Hotel Bloemfontein liebevoll restaurierte Bausubstanz gepaart mit zeitlosem Komfort. Erleben Sie abwechslungsreiche Freizeit- und Sportangebote auf professionellen Anlagen ebenso wie Ruhe und Einklang in unberührter Natur. Unser moderner Wellnessbereich und ein anspruchsvolles Frühstückskonzept bieten Entspannung und Genuss.

Das Hotel Bloemfontein ist ein einzigartiger Ort, an dem Sie Ihren Urlaub individuell mit vielen besonderen Erlebnissen gestalten können. Wir freuen uns auf Sie!

Hotel Bloemfontein Borkum Betriebs GmbH
Reedestraße 73
96757 Borkum

Telefon: 04922 923 900
E-Mail: info@hotel-bloemfontein.de
https://hotel-bloemfontein.de

AUF TREKKINGTOUR DURCH SWANETIEN



Georgien: ein Land zwischen Bergen und Blöcken



Kaukasus, Schwarzes Meer, Georgien, diese Begriffe sind hierzulande von Mythen umlagert, die den Zugang in diese Region zwischen den beiden Gebirgsketten des Kleinen und des Großen Kaukasus und zwischen den Blöcken des Westens und des Ostens zumindest nicht erleichtern. Dafür ist nicht nur der Blick von außen maßgeblich, vielmehr erfüllte der Nimbus der Unzugänglichkeit für das Land eine wichtige Schutzfunktion. Denn über Jahrhunderte hinweg wurde Georgien von vielen mächtigen Invasoren heimgesucht. Wir entschieden uns für eine Reise mit dem Rucksack in die georgische Provinz Swanetien.

TREKKING GEORGIEN

Wehrhaft und gefährlich?

Wehrhaftigkeit und Abgeschlossenheit waren und sind aufgrund der Wirkmächtigkeit von Narrativen immer noch wesentliche Elemente des Selbst- und Fremdbildes in Georgien – und wohl auch im benachbarten Armenien. Weder dem Makedonier Alexander dem Großen noch dem Mongolen Dschinghis Khan gelang es, dieses Land und seine Bewohner mit Kriegsgewalt zu unterwerfen. Gesandte wie Johannes von Plano Carpini (um 1185–1252), Kundschafter wie Marco Polo (um 1254–1324) und Abenteurer wie der Verfasser des Niederrheinischen Orientberichts (um 1350) lieferten dem Westen jene Informationen und Eindrücke über Land und Leute, die von Literaten wie Alexandre Dumas in seinem populären Reisebericht „Gefährliche Reise durch den wilden Kaukasus“ (1858–1859) aufgegriffen und verstärkt wurden.

Wer sich davon nicht abschrecken lässt – und dazu sei ausdrücklich geraten – kann heute von deutschen Flughäfen aus problemlos und nur mit Reisepass oder Personalausweis versehen die Hauptstadt Georgiens, Tiflis oder Tbilisi, und die alte Königsstadt Kutaisi im Westen erreichen. Unsere kleine Reisegruppe landete mit erheblicher Verspätung in Kutaisi, um nach sehr kurzer Nacht zu einer Trekkingtour aufzubrechen. Nach der recht strengen Einreisekontrolle ist der heutige Tourist froh und erleichtert, wenn seine ersten und auch seine weiteren Schritte ins Land von kundiger Seite vorbereitet und auch begleitet werden. Denn Schrift, Sprache und Gepflogenheiten des Landes erschließen sich dem Reisenden nicht unmittelbar. Eine ganze Reihe von gut geführten Unternehmen der Reisebranche in Deutschland und Georgien haben sich in dieser Nische etabliert. Unser Guide, Bergführer, Reisemarschall, Dolmetscher und Anführer Davit Rekhiashvili stand mit Fahrer und Bus am Flughafen Kutaisi trotz der langen Verspätung mitten in der Nacht bereit, um unsere kleine Bergwandergruppe unter seine Fittiche zu nehmen.

Je höher die Berge …

Kutaisi ist der Ausgangspunkt für Wanderungen in der Region Swanetien, deren Einwohner Swanen genannt werden. Die Trekkingreise führt zu hochgelegenen Dörfern wie Betscho, Ezeri, Adischi und Ushguli, wo in einfachen Gasthäusern übernachtet wird. Wir bewegen uns auf knapp 2000 Meter Höhe mit Blick auf die schneebedeckten Gipfel der Fünftausender. Wie schon bei Dumas nachzulesen, wird der Fremde wirklich überall gastlich empfangen und großartig bewirtet. Je höher die Berge, je einfacher die Verhältnisse, umso liebenswürdiger die Einheimischen. Die romantische Sehnsucht nach Ursprünglichkeit, Unverstelltheit der Natur und Gastfreundschaft der Einwohner, hier kommt sie vollends auf ihre Kosten.

Einige Bequemlichkeiten des modernen Tourismus‘ sind auch in den Bergen Swanetiens nicht zu verachten. Das Gepäck der Reisenden wird im Jeep oder Bus zum nächsten Ort transportiert, ortskundige Begleiter gesellen sich bei schwierigen Passagen zur Gruppe, exzellente Fahrer meistern selbst schwierigste Pisten, die nach den nicht seltenen Erdrutschen immer wieder neu gebahnt werden müssen. Nicht von ungefähr machen sich die eingangs beschriebenen Narrative im Kopf bemerkbar: steile Wege, hohe Pässe, dünne Luft. Eine gute Kondition und wie man heute sagt, Resilienz gegenüber den Härten des Daseins, ist hilfreich, um hier zu bestehen und zu verstehen.



Denn die Gespräche mit dem Guide, den Gastgebern und Begleitern machen begreiflich, dass sich das Leben zwischen den Bergketten und den politischen Blöcken von außen nur schwer beurteilen lässt. Seit dem Jahr 1991 aufgrund demokratischer Wahlen wieder als unabhängiger Staat Georgien etabliert, sind die politischen Orientierungen im Land unübersichtlich. Geprägt von der Unterdrückung durch den übermächtigen Nachbarn und seine Annexionen trifft man auf eine ausgeprägte Feindschaft gegenüber Russland, dessen Flüchtlinge man zu Tausenden aufgenommen hat. Andere wiederum sprechen sich trotz schrecklicher Kriegserfahrungen für einen ausgleichenden Kurs gegenüber den politischen Verlockungen des Westens und den militärischen Drohungen Moskaus aus. Die wiedergewonnene Unabhängigkeit zu wahren ist jedoch das Band, das die Georgier im Lande und in der Welt miteinander verbindet.

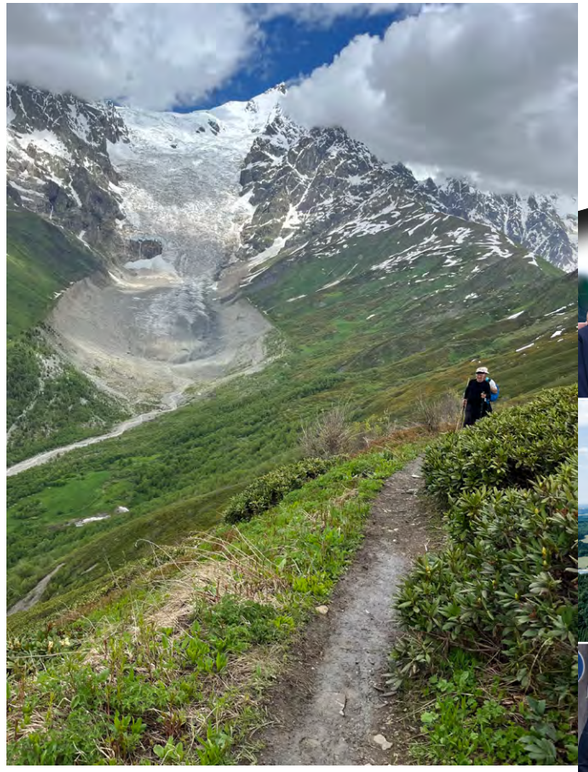
zurück zum Inhalt

Ein Land im Aufbruch

Auch der Tourist kann spüren, dass Georgien ein Land im Aufbruch ist. Überall wird gehämmert, gesägt und gespachtelt. Das triste Gewand der Sowjetzeit tritt in manchen Plattenbausiedlungen noch in Erscheinung, doch kann dies mit der Restaurierung der Kirchen, der Wehrtürme und der historischen Bauten auf dem Land nicht mithalten. Was in einer Stadt wie Tiflis vielleicht allzu modernistisch wirken mag, im einen oder anderen Fall gar an Las Vegas erinnert, findet auf dem Lande sein traditionsbewusstes Gegenstück. Hier teilt man sich die Fernstraße noch mit grasenden Rindern und freilaufenden Schweinen, an jenen fährt man vorn, an diesen hinten vorbei. Überhaupt ist die Entdeckung der Langsamkeit und die Fähigkeit zur Improvisation angesagt. Wer noch nie auf ein Pferd gestiegen ist, wird es hier tun müssen, um über eine Furt im Wildfluss zu gelangen. Wer noch nie ein riesiges Feld mit blühenden Bergrhododendren gesehen hat, wird es hier staunend bewundern. Auf reißenden Wildflüssen sieht man keine wagemutigen Kanuten, die Gipfel des Kaukasus wie der Ushba (4737 m, der Name bedeutet „schrecklicher Berg“) im Nationalpark Elbrus werden nur von den besten Bergsteigern erreicht. Und seit Jahrhunderten begleiten Hunde, erschreckend große und wendige kleine Tiere, die Wanderer von einem Ort zum anderen und erwarten als Dank am Zielort Nahrung aus freundlicher Hand. Mit Wanderern in der Gegenrichtung laufen sie zu ihrem Heimatort zurück.

Einer alten Fabel zufolge hat Georgien sich in einen undurchdringlichen Nebel gehüllt, wenn es mit militärischer Macht bedroht wurde. Vor friedlichen Besuchern scheint der Nebel sich freiwillig zu verziehen.

Helmut Brall-Tuchel



FOTOS TILMAN JAEGER

POLYGON

Unsere Dienstleistungen:

- Leckageortung
- Trocknungstechnik
- Wasserschadensanierung
- Sanierung nach Brandschäden
- Klimatisierung und Beheizung
- Gerüstbau
- Großschadenmanagement
- Sanierung von Windenergieanlagen
- Service für Gebäude und Infrastruktur
- Abbruch-Service
- Kfz-Sanierung



24h: kostenfreier Service
0800.840 850 8

POLYGON Deutschland GmbH
Hauptverwaltung Olpe | Raiffeisenstraße 25 | 57462 Olpe
service@polygon-deutschland.de | www.polygon-deutschland.de

Wir machen das für Sie.

GUTEN APPETIT

Stappen Korschenbroich

Während andere während eines Umbaus schließen, stellten Carmen und Frajo Stappen im Januar ein Pop-Up-Restaurant mit dem Charme einer gotischen Kleinkirche in den Garten des Restaurants. Das kommt so gut an, dass die Gastronomen überlegen, ob sie diese luftige Attraktion auch dann weiterbetreiben, wenn der Umbau mit 400 Quadratmetern und 115 Sitzplätzen im Frühjahr 2025 fertig ist.

ANGERICHTET …

… wird von Dienstag bis Samstag von 17:30–22:00 Uhr, sonntags von 12:00–15:00 Uhr und von 17:00–22:00 Uhr.

Ab November wird das Restaurant sieben Tage geöffnet sein.

Die Speisekarte mit regionalen Feinschmeckergerichten ist saisonal.

Stappen Korchenbroich,
Steinhausen 39,
41352 Korschenbroich

www.stappen.de/korschenbroich/

WER HAT DAS ANGERICHTET?

Die ZOO:M-Redaktion zeigt die Menschen hinter dem guten Geschmack

„Et kütt wie et kütt“ – würde man auch in Korschenbroich sagen. Eigentlich wollte Carmen nach ihrer Ausbildung zur Hotelfachfrau im Steigenberger Parkhotel Düsseldorf auswandern. Doch dann traf sie auf den Jungkoch Frajo Stappen. Die Liebe ging wie so oft durch den Magen. Frajo stammt aus einer alteingesessenen Korschenbroicher Gastronomiefamilie in der fünften Generation.

Fünf Jahre arbeiteten die beiden auf Sylt, in der Schweiz und auf Vancouver Island. Dann wurde es doch das selbstständige Projekt in der Heimat. 1998 übernahmen sie den elterlichen Betrieb. Seitdem ist außer der Familiengründung mit drei Kindern viel passiert: Die frühere Kegelbahn ist jetzt ein Speisesaal und heißt Chile-Lounge. „Meine Mutter ist dort aufgewachsen, ich habe auch zwei Jahre dort gelebt und natürlich haben wir chilenische Weine auf der Karte“, erzählt Carmen.



© Bernd Obermann

Guten Appetit

Aus dem Wohnhaus von Frajos Eltern wurde 2016 ein Hotelbetrieb mit fünf modernen Zimmern. Da es nicht viele Hotels, aber viele Geschäftsleute in der Gegend gibt, sind die Zimmer in der Woche zu 90 bis 100 Prozent gebucht. Am Wochenende übernachten Gäste nach Familienfeiern. Nicht zuletzt wegen der Hotelgäste plant das Ehepaar, ab November das Restaurant sieben Tage die Woche zu öffnen.

Die Klassiker

Frajo Stappen und sein siebenköpfiges Profi-Team kochen gerne über den Tellerrand hinaus. Die Karte wird alle vier bis sechs Wochen mit neuen Inspirationen angepasst - auch für die vegetarischen und veganen Gerichte. „Unsere Klassiker, den Düsseldorfer Senfrostbraten und den hausgebeizte Lachs mit Kartoffelpuffern, können wir allerdings unmöglich runternehmen. Das gäbe einen Aufstand“, lacht Frajo. Gekocht wird so regional wie möglich. Beliefert wird die Küche von einem Metzger, der noch selber schlachtet, Wild gibt es vom Jäger, eingekauft wird regional und saisonal. Aus seinen Urlauben bringt das Paar stets neue Gastro-Ideen mit: Aus Südfrankreich gibt es saisonal eine Meeresfrüchteplatte, Mallorca inspirierte zu Tapas-Abenden.

Auf jedem Tisch stehen mallorquinisches Olivenöl, Sylter Meersalz und buntes Schrebergartensalz. Eine Spezialität ist der selbstgemachte Limonen-Basilikum-Sirup, der mit Sekt oder Tonic aufgefüllt den „Stappen-Aperitif“ ergibt.

Susan Tuchel



Carmen und Frajo Stappen im Pop-Up-Restaurant in Korschenbroich

WEINPROBE

21.09.2024:

Weinprobe „Unsere Lieblinge“
(44 Euro), auf Wunsch mit 3-Gang-Menü (+ 55 Euro)

16.10.2024:

Winzerabend mit Miguel von 7103
Petit Celler: Menü, Weinverkostung, Aperitif, Wasser, Kaffee (98 Euro)





SERVICE:

Selten so freundlich und aufmerksam bewirtet worden.

★★★★★

PREIS:

Vorspeisen ab 15 Euro, 4-Gang-Menü 72 Euro, dienstags 3-Gang-Menü 55 Euro.

€€€

AMBIENTE:

Das 200 Quadratmeter große Pop-Up-Restaurant sollte man nicht verpassen.

★★★★★

MIT GUTEM RECHT

Der Rechtsratgeber von Dörte Berendes-Schaefer

Dörte Berendes-Schaefer ist Rechtsanwältin und Inhaberin der Kanzlei dbs - Erbrecht & Vermögensnachfolge, Mediatorin und Referentin.

Sowohl aus eigener Erfahrung als auch in ihrer täglichen Praxis erlebt sie, wie hoch emotional und belastend ein Krankheits-/ Todesfall in der Familie ist – gerade, wenn nichts geregelt ist. Daher ist es ihr ein besonderes Anliegen über gängige Fehlinformationen rund um Vorsorge, Vererben & Erben aufzuklären und zum Handeln anzuregen.

Sie arbeitet und lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Düsseldorf-Oberkassel.

ERBSTÜCKE

„SCHENKUNGEN – NICHT IMMER NUR SEGEN!“

AUS DER TÄGLICHEN ERBRECHTSPRAXIS*

Neulich war eine junge Frau, Anna K., mit einem vermeintlichen Luxusproblem in meiner Kanzlei. Ihre 82-jährige Oma wollte ihr und ihren beiden Schwestern ihr Haus schenken. Die Schenkung war ohne ihr Wissen bereits beurkundet. Sie musste nur noch – wie es ihre beiden Schwestern bereits getan hatten – die Vollmacht zur Übertragung des Grundstücks auf sich genehmigen.

Eigentlich sollte Anna sich doch freuen, statt damit auch noch zu einer Anwältin zu gehen, würde man meinen. Annas Bauchgefühl hatte ihr aber Recht gegeben, sich hier fachlichen Rat zu holen. Das Problem: Ihre Oma hatte nicht mit ihren Enkeln gesprochen und meine Mandantin fragte sich, ob der Vertrag auch Verpflichtungen oder Risiken für sie selbst oder ihre Oma enthält und was die eine oder andere Klausel in dem Übertragungsvertrag konkret bedeutet.

Und tatsächlich: So großzügig die Hausschenkung war, so brachte diese nicht nur Vorteile mit sich.

**Die Namen wurden geändert.*



© Manor Lux

„BEI DER SCHENKUNG EINER IMMOBILIE SIND VIELE ASPEKTE ZU BERÜCKSICHTIGEN.“

Die Oma hat sich ein **lebenslängliches Wohnungsrecht** an dem Haus vorbehalten: Während die Oma als Wohnungsberechtigte die gewöhnlichen Kosten trägt, tragen die neuen Eigentümer – neben der Versicherung – die außergewöhnlichen Kosten. Gerade wenn außergewöhnliche Erneuerungen, wie Heizung, Dach o. ä. anstehen, kann dies teuer werden, ohne dass die Beschenkten das Haus zur Finanzierung beleihen könnten.

Auch die **Rückforderungsrechte der Oma** hatten es in sich; so sollte sie z. B. das Haus von allen zurückfordern können, auch wenn der Grund der Rückforderung nur eine ihrer Schwestern betraf. Selbst wenn die Oma diese selbst nicht geltend machen würde, würde dies im Falle einer Betreuung wohl ein Betreuer tun (eine Vorsorgevollmacht hatte die Oma bisher nicht).

Auch die Vorstellung mit ihren beiden jüngeren Schwestern, die weit entfernt wohnen, in einer **Miteigentümergemeinschaft** alles gemeinsam entscheiden zu müssen, erschien meiner Mandantin – trotz des bislang guten Verhältnisses – bereits jetzt überaus konfliktträchtig.

Mit der Schenkung des Großteils ihres Vermögens übergeht die Oma ihre Tochter (die Mutter meiner Mandantin) als zukünftige Pflichtteilsberechtigte. Obwohl sie nur ihre Enkel schützen und den ungeliebten Schwiegersohn von dem Haus fernhalten wollte, steht der Tochter im Erbfall ein **Pflichtteil** in Höhe der Hälfte ihres gesetzlichen Erbteils zu. Dazu zählen auch Schenkungen (**Pflichtteilsergänzungsanspruch**). Wenn sich die Tochter übergangen fühlt, könnte der Familienfrieden dauerhaft gefährdet sein, da die Mutter im Todesfall der Oma Pflichtteilsansprüche gegen ihre eigenen Töchter als zukünftige Erben geltend machen müsste.

Schließlich hat die Schenkung auch sozialrechtliche Folgen. Bei einem möglichen Pflegefall der Oma besteht das Risiko, dass die **Sozialbehörden** Ansprüche gegen die Beschenkten erheben. Auf Grund des Wohnungsrechts wäre das Haus aber faktisch für die Beschenkten nicht verwertbar, sodass sie die Rückforderungen der Sozialbehörden erstmal aus eigener Tasche vorstrecken müssten.

Obwohl die Vorteile der Schenkung wahrscheinlich überwiegen, ist es wichtig, die langfristigen Folgen und möglichen Risiken zu kennen, zu minimieren und von Anfang an zu berücksichtigen. Aus Sicht meiner Mandantin kämen einige Möglichkeiten in Betracht, die den Interessen aller Beteiligten wahrscheinlich gerechter würden (Übernahme des Hauses durch einen Enkel, Auszahlung der anderen, Erb- und Pflichtteilsverzicht, Vorkaufsrechte, Änderung der Rückforderungsrechte, Beendigung des Wohnungsrechts bei Auszug …)
Der Fall ist in vielerlei Hinsicht ein Musterfall. Lessons learned:

1. Miteinander reden:
Ein gemeinsames Gespräch zwischen allen Beteiligten hilft eine interessengerechte Lösung zu finden und Missverständnissen vorzubeugen.

2. Das Gesamtkonzept im Auge behalten:
Eine Schenkung zu Lebzeiten in diesem Umfang sollte immer Teil eines Gesamtkonzeptes einer Nachfolgeplanung sein, in der alle relevanten Personen und Aspekte berücksichtigt werden (Pflichtteilsberechtigte, Steuern, Sozialbehörden …)

3. Rechtliche Beratung:
Ziehen Sie einen Anwalt hinzu, der Ihnen dabei hilft, die Risiken zu minimieren und die Nachfolge so zu gestalten, dass sie Ihren Wünschen und Bedürfnissen entspricht.

zurück zum Inhalt



© Michael Gstettenbauer

CULTURAL FIT ENTSCHEIDET

Werte als Schlüsselfaktor für das Headhunting von Führungskräften

Nicht nur Fachkräfte werden knapp, auch gute Führungskräfte fehlen in vielen Unternehmen. Neben fachlichen Kompetenzen rücken die Soft Skills immer mehr in den Vordergrund: Wie kann man ein Team motivieren und mitnehmen, auf Augenhöhe und trotzdem Entscheider sein und gleichzeitig Sicherheit vermitteln, vor allem in unsicheren Zeiten? Unternehmen stehen vor der Herausforderung, passende Führungskräfte zu gewinnen. Kein Wunder, dass Headhunting oder Executive Search zunehmend an Bedeutung gewinnt. Birgit Löding ist Senior-Beraterin und Geschäftsführerin des Düsseldorfer Unternehmens BLCI – Birgit Löding Consulting International. Seit über 20 Jahren ist sie im Bereich Führungskräfteentwicklung, Karriere- und Outplacementberatung für internationale Unternehmen und Konzerne über alle Branchen hinweg tätig. In den letzten Jahren hat sich daneben das Geschäftsfeld Headhunting entwickelt, indem sie zusätzlich die Durchführung von Management Audits und Assessment Centern auch in englischer Sprache anbietet. Hier werden die Kandidatinnen und Kandidaten auf ihre Methoden- und Soft Skills sowie die Wertekongruenz mit dem Unternehmen getestet. „Es lassen sich so u. a. auch Führungsfähigkeit, strategisches und unternehmerisches Denken, interkulturelle Kompetenz oder innovatives Denken beurteilen“, erklärt HR-Expertin Birgit Löding.

> „Wer Mitarbeiter werteorientierter auswählt, bindet sie langfristiger.“
>
> ***Birgit Löding, geschäftsführende Inhaberin BLCI***

Übereinstimmende Werte, Führungsstil und Unternehmenskultur

Unternehmen können den gestiegenen Anforderungen der durch Globalisierung und Digitalisierung immer komplexer werdenden Märkte nur gerecht werden, wenn ihre Führungskräfte optimal performen. Eine Grundvoraussetzung dafür ist der Cultural Fit der Führungskraft mit den Werten des Unternehmens. Aktuelle Studien zeigen, dass übereinstimmende Werte eher zu nachhaltiger Mitarbeiterbindung führen. „Die Werte sind ein Schlüsselerfolgsfaktor für das Recruiting. Dazu müssen wir allerdings zunächst verstehen, was für eine Kultur das Unternehmen hat“, so Birgit Löding. „Denn Unternehmen haben unterschiedliche Kulturen. Vielen Arbeitgebern ist dieses jedoch nicht explizit bewusst.“ Im intensiven Dialog werden die

Werte des Unternehmens herausgearbeitet, die zusätzlich zu Hard- und Soft Skills das Anforderungsprofil für die Kandidaten ergänzen. „Wir betreiben einen hohen Aufwand mit der Definition und Herausarbeitung des Wertekanons. Dadurch gelingt es uns aber relativ schnell zu selektieren, wer die passende Besetzung ist und wo der Cultural Fit nicht übereinstimmt“, sagt Birgit Löding. Meistens gelingt es der HR-Expertin in vier bis acht Wochen einen idealen Kandidaten zu finden. Dazu trägt auch ihr umfangreiches internationales Netzwerk bei. Durch ihre lange Präsenz am Markt und ihre langjährige Outplacement-Beratung für Führungskräfte verfügt Birgit Löding über ein Netzwerk aus Entscheidern, Kandidatinnen und Kandidaten, geclustert nach Branchen, Bereichen und Zielpositionen. „Dank unserer riesigen Datenbank haben wir meist schon passende Persönlichkeiten im Portfolio. Und wenn diese derzeit nicht wechselwillig sind, dann nutzen wir sie als Multiplikatoren, um neue Kontakte in verschiedenen Unternehmen anzusprechen. Dadurch können wir unser Netzwerk immer mehr ausweiten.“

Alexandra von Hirschfeld



BIRGIT LÖDING

Birgit Löding M.A. ist Gründerin und Inhaberin von BLCI. Seit über 20 Jahren ist sie branchenübergreifend im Bereich internationaler HR-Themen in deutscher und englischer Sprache tätig. Nach ihrem Studium in Interkultureller Pädagogik, Wirtschaftspsychologie und Kommunikationswissenschaften leitete sie europaweit Projekte im Bereich Personalentwicklung. Zusätzlich absolvierte sie eine Coaching-Ausbildung bei dem Kommunikationspsychologen Prof. Dr. Schulz von Thun und arbeitete mehrere Jahre bei zwei der größten Outplacement- und Managementberatungen Deutschlands. Sie hat Berufs- und Lebenserfahrung in London, Südafrika, Irland etc. gesammelt.



Im Herzen der Stadt repräsentiert der Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf (VKKD) ein Zentrum medizinischer Versorgung und Vielfältigkeit. Mit über **3.000 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern**, **1.100 Betten** und einer Betreuung von mehr als **150.000 Patientinnen und Patienten** jährlich trägt er wesentlich zur Qualität der regionalen Gesundheitsversorgung bei.

Kommende Aktionsmonate:
ab 1.10.: Pinktober – gegen Brustkrebs
ab 1.11.: Movember – für Männergesundheit
Weitere Informationen und Termine unter www.vkkd-gesundheitsforum.de

GESUNDHEIT FÜR DÜSSELDORF | UNSERE SCHWERPUNKTE



Bewegungsapparat und Schmerz | Blut- und Tumorerkrankungen | Herz-Kreislauf und Gefäße | Innere Organe und Bauchraum | Nervensystem und Auge | Psyche und Altersmedizin | Versorgung im Notfall und Anästhesie

Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf
Amalienstraße 9, 40472 Düsseldorf
Telefon (02 11) 90 43-0 | Telefax: (02 11) 90 43-108
www.vkkd-kliniken.de

Verbund Katholischer Kliniken Düsseldorf


© Toni B. Gunner

SASCHA JOSEWSKI – MR. PURPOSE:

Entdecke deinen Sinn und lebe deine Bestimmung

Sascha Josweski

Wie zufrieden sind die Menschen in Deutschland mit ihrem Leben? Das Beratungsunternehmen Gallup startete in diesem Jahr eine Umfrage mit ernüchterndem Ergebnis.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Menschen deutlich unzufriedener. Weniger als die Hälfte der Befragten, rund 45 Prozent, sind mit ihrem Leben zufrieden und schauen zuversichtlich in die Zukunft. Zwar hat sich das Stresslevel, mit dem die Deutschen leben müssen, im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt verbessert, dennoch rangiert es im europäischen Vergleich mit 41 Prozent weiterhin im vorderen Drittel. Gesunkene Lebenszufriedenheit und überdurchschnittlich hoher Stress – viele Menschen haben zunehmend das Gefühl, wichtige Faktoren, die ihr Leben bestimmen, nicht selbst beeinflussen zu können. In einer Welt, die auf Erfolg und Leistung ausgerichtet ist, fragen sich viele Menschen, warum sie sich trotz eines scheinbar perfekten Lebens innerlich leer und unerfüllt fühlen. Der Purpose-Experte Sascha Josewski sagt: „Jeder sollte sein Leben selbst wählen. Die Menschen können mit ihrem Leben etwas Herrliches, Wunderbares anfangen." Dafür benötigen sie ihren Purpose – das große Warum.

Die Reise von außen nach innen: Josewskis persönlicher Weg

Josewskis eigene Lebensgeschichte spielt eine wesentliche Rolle in seinem Verständnis des Themas. Als ehemaliger Bundespolizist führte er ein Leben, das vielen als Inbegriff von Sicherheit und Erfolg erschien. Doch dieses Leben erfüllte ihn nicht. Die scheinbare Stabilität seiner Karriere stand im starken Kontrast zu seinem Gefühl der Unzufriedenheit. Er gab seinen sicheren Beruf auf und schlug einen neuen Weg ein.

Was ist eigentlich mein Purpose?

„Purpose" beschreibt den Sinn und Zweck, den das etwas hat und das große Warum dahinter, kurz: Es geht um den Sinn des eigenen Lebens. „Ich bin der Meinung, dass jeder Mensch eine einzigartige Geschichte zu erzählen hat. Ich habe schon sehr früh für mich erkannt, wie wichtig ‚Purpose' ist und dass nichts schlimmer ist, als diesen Sinn im Leben nicht zu finden", erklärt Sascha Josewski. Nach dem Verlassen des Polizeidienstes folgte Josewski seiner inneren Berufung: Er bildete sich zum Lebenslehrer aus und begann, Ferienprojekte für Kinder zu organisieren. In diesen Projekten half er den jungen Menschen, ihre innere Stärke und Einzigartigkeit zu entdecken. Auch Mentoren wie Tony Robbins oder Maxim Mankevich waren

zurück zum Inhalt

wichtige Begleiter auf seinem Weg sowie eine Coaching-Ausbildung bei Prof. Christian Hanisch an der European Business Ecademy.

Den persönlichen Purpose finden: eine Reise jenseits von Erfolg, Ego und Leistung

Für Josewski ist klar: Der Sinn des Lebens lässt sich nicht in Ratgebern, Büchern oder vorgefertigten Antworten finden. „Jeder Mensch muss seine eigene Reise antreten, um den inneren Kompass zu finden“, betont er. Diese Reise beginnt oft mit dem Verlassen der Komfortzone – einem Schritt, der Mut erfordert, aber auch neue Perspektiven eröffnet. In seiner Arbeit mit Klienten zeigt sich immer wieder, dass viele Menschen in ihrer Routine gefangen sind und sich von äußeren Erwartungen treiben lassen. „Diese Routinen geben zwar Sicherheit, können jedoch auch zu einem Gefühl der inneren Leere führen, wenn sie nicht im Einklang mit den eigenen Werten und Sehnsüchten stehen. Es geht nicht nur darum, Ziele zu erreichen“, sagt Josewski, „sondern darum, das Leben in seiner vollen Tiefe zu erleben und es mit Sinn zu füllen.“

Neues wagen: Die Magie des Unbekannten entdecken

Ein zentraler Bestandteil von Josewskis Coaching-Ansatz ist das Credo alte Muster zu durchbrechen. „Das Unbekannte ist oft der Ort, an dem wir unser wahres Selbst finden“, erklärt er. Dabei gehe es nicht nur um spektakuläre Veränderungen, sondern auch um kleine, mutige Schritte, die den Alltag bereichern und neue Möglichkeiten eröffnen. Neue Erfahrungen helfen dabei, die innere Leere zu füllen und eine tiefe Verbindung zu sich selbst herzustellen. Josewskis Arbeit als Coach ist eine Einladung an jeden, der sich nach mehr Sinn und Erfüllung im Leben sehnt.

Limitierende Glaubenssätze auflösen

Sascha Josewski, der jeden Morgen in eine Eistonne taucht, Sport treibt und meditiert, unterstützt seine Kunden mit speziellen Techniken dabei Traumata und limitierende Glaubenssätze schnell und effektiv aufzulösen. Diese Methoden brechen fest verankerte neuronale Reizreaktionsketten im Gehirn auf. Seine Kenntnisse in der Hypnose- und Timeline-Arbeit, die er bei dem bekannten Hypnose-Experten Alexander Hartmann gelernt hat, helfen dabei tiefsitzende, negative Erfahrungen innerhalb von Minuten zu transformieren. Dabei erinnert sich Josewski an einen besonderen Fall: Eine Frau, die schon lange in einer toxischen Beziehung feststeckte und stark traumatisiert war, konnte sich innerhalb einer Sitzung vollständig aus ihrer destruktiven Beziehung lösen und gewann eine neue Lebensperspektive. Josewski, der in Karlsruhe und Chemnitz lebt, stellt häufig fest, dass viele Menschen in Abhängigkeiten gefangen sind und ständig destruktive Muster wiederholen. Dadurch verlieren sie ihre Lebensfreude. „Ich helfe ihnen, wieder Zugang zu sich selbst zu finden und ihr volles Potenzial zu entfalten“, erklärt er. Auch im Berufsleben beobachtet der Coach, dass viele Menschen ihre alten emotionalen Themen nicht aufgearbeitet haben. Diese führen auch im Job zu Konflikten und hinderlichen Verhaltensmustern. Er möchte sie dazu inspirieren neue Wege einzuschlagen. Menschen, die zweifeln und mit sich kämpfen, rät Josewski: „Zurück zu den Wurzeln zu gehen und herauszufinden: Was macht mich wirklich glücklich?“ Dabei kann ein Mentor wertvolle Unterstützung leisten.

Dalia El Gowhary

supernaturalmen.de

> „Wir tragen unsere Vergangenheit in uns, inklusive aller Verletzungen und Trigger. Diese beeinflussen unsere aktuellen Interaktionen und führen zu emotionalen Reaktionen, die oft auf alten Mustern basieren.“
>
> ***Sascha Josewski***



© Cerstin Jütte

zurück zum Inhalt



AUF DER GRÜNEN SEITE

Nachhaltig investieren mit individueller Finanzberatung

„Schön, dass die Zeiten des Öko-Kitsches endlich vorüber sind."

BUCH-TIPPS



>>



>>

Wir teilen uns Autos, haben Gemüsegärten und trennen unseren Müll. Doch dass unser eigenes Geld die Zerstörung unseres Planeten vorantreibt, ist uns egal? Mitnichten! Denn das Interesse der Deutschen an nachhaltigen Geldanlagen steigt kontinuierlich. Ob Girokonten bei einer Öko-Bank, grüne ETFs und Fonds oder eine nachhaltige Altersvorsorge – die Auswahl ist groß. Nur wie finden wir heraus, welche Angebote die richtigen für uns sind? Wir befragten die Düsseldorferin Jennifer Brockerhoff, die sich als ECOanlageberaterin und Buchautorin auf nachhaltige Geldanlagen und Finanzcoaching spezialisiert hat.

Nachhaltige Geldanlagen werden immer beliebter. Wie war die Entwicklung der letzten Jahre und welche Vorurteile gibt es nach wie vor?

Laut einer aktuellen repräsentativen Umfrage der KfW Bank investieren 44 Prozent der deutschen Haushalte bereits grün oder können sich das vorstellen. Gerade bei jüngeren Menschen zwischen 18 und 30 liegt der Anteil dreimal höher als bei den über 65-Jährigen. Das Gesamtvolumen in Deutschland liegt bei 542 Mrd. Euro und macht mittlerweile einen Marktanteil von ca. 22 Prozent aus. Das Vorurteil, dass Nachhaltigkeit pauschal weniger Rendite mit sich bringt, hält sich hartnäckig. Verstärkt wird dies zusätzlich durch reißerische Headlines und fehlendes Hintergrundwissen.

Wie lässt sich das widerlegen?

Zahlreiche Metastudien* haben gezeigt, dass sich mit nachhaltigen Investments phasenweise sogar überdurchschnittliche Gewinne erzielen lassen. Vor allem bei den Big Playern spielt Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle, auch befeuert durch die zunehmende Regulierung. Der norwegische Staatsfonds, der größte Staatsfonds der Welt, investiert z. B. nicht in Firmen, die mehr als 30 Prozent ihrer Einnahmen durch Kohle erwirtschaften. Der irische Staatsfonds investiert seit 2016 nicht mehr in Unternehmen, die

** Marktbericht des Fachverbands „Forum Nachhaltige Geldanlagen" (FNG)*

zurück zum Inhalt

fossile Brennstoffe fördern. Die Allianz SE als größter Versicherer Europas versichert keine neuen Kohlekraftwerke oder Kohleminen und wird bis 2040 versicherte Kohlerisiken vollständig auslaufen lassen.

Sie beraten Kunden aus ganz Deutschland zum Thema nachhaltige Geldanlage. Was steht dabei im Fokus?

Meist ist der Begriff für viele Interessierte diffus und wenig konkret. Durch ein selbst erstelltes Schaubild bringe ich Licht ins Dunkel und unterstütze bei der Zielklärung. Welche Anlageformen gibt es, welche Verfügbarkeit, Laufzeiten und unterschiedliche Risiken haben diese Anlageformen? Erst dann ist es möglich einen geeigneten Anlagevorschlag zu erstellen. Ich vermittele auch immer viel Grundwissen in meinen Beratungsgesprächen, denn nur so können gute und im wahrsten Sinne des Wortes nachhaltige Anlageentscheidungen getroffen werden.

Sie bieten neben der Finanzberatung auch Finanzcoachings an. Was kann man sich darunter konkret vorstellen?

Wir alle haben eine eigene Geldgeschichte, so individuell wie unser Fingerabdruck. Erlebnisse und der familiäre Umgang mit Geld können positiv oder negativ geprägt sein. Diese Prägungen steuern meist unbewusst unsere Finanzentscheidungen und unser -verhalten. Im Finanzcoaching unterstütze ich meine Mandanten dabei, ihre eigenen Projektionen auf Geld zu erkennen und aufzulösen. Anders als in der Finanzberatung werden somit wertvolle Erkenntnisse gewonnen durch die Entdeckung der eigenen Ressourcen. Diese Art von Coaching ist in Deutschland noch relativ neu und schließt die Lücke von unseren Emotionen zu Geld.

Alexandra von Hirschfeld

JENNIFER BROCKERHOFF

// Sie ist in Deutschland geboren und verbrachte ihre Jugend in Kanada.

// Als sie 14 war, kehrte die Familie nach Deutschland zurück.

// Nach einer über 10-jährigen Tätigkeit bei der Dresdner Bank stieg sie dort als Wertpapierspezialistin aus, weil sie ihren Kunden eine umfassendere und individuellere Form der Beratung anbieten wollte. Dabei hat sie sich neben dem Finanzcoaching vor allem auf nachhaltiges Investment spezialisiert und ist Autorin der Bücher: „Grüne Finanzen“ und „30 Minuten-Nachhaltige Geldanlagen.“

WEITERE INFOS

FOTOS JOCHEN ROLFES



Let‘s go for autumn

September 2024







More info: ricci-sports.com

Wirtschaft

FINANZBILDUNG FÜR AUSZUBILDENDE

Pilotprojekt von smoney und KKL Klimatechnik



© Michael Gstettenbauer

v.l. Stadtsparkassen-Firmenkundenbetreuer Fabian Ohl und smoney-Leiter Henrik Boßmann helfen Azubis in Finanzdingen auf die Sprünge

Das erste Gehalt, die erste eigene Wohnung – was kommt da eigentlich alles auf mich zu neben der Miete? Nebenkosten, was heißt das eigentlich? Oder die Steuererklärung? Wie plane ich meine Altersvorsorge? Was ist eine Aktie? Was ist ein ETF? Berufseinsteiger und Auszubildende haben häufig viele Fragen, wenn es um Finanzen geht.

Rund 39 Prozent der jungen Menschen in Deutschland legen kein Geld an, weil ihnen das Finanzwissen fehlt. Laut einer Studie der IU Internationale Hochschule fühlten sich nur 49 Prozent durch die schulische Ausbildung gut oder sehr gut auf Finanzthemen vorbereitet. Die teilweise widersprüchlichen Informationen im Zusammenhang mit Finanzthemen im Internet tragen ihr übriges zum schlechten Status quo in Sachen Finanzwissen bei.

Um das zu ändern hat das smoney-Team der Stadtsparkasse Düsseldorf unter der Leitung von Firmenkunden-Vorständin Henrietta Six und Privatkunden-Vorstand Dr. Michael Meyer ein Pilotprojekt mit KKL Klimatechnik zur Finanzbildung für Azubis und Nachwuchskräfte entwickelt, das nun allen interessierten Unternehmen offensteht.

„Unser Auftrag ist die Vermittlung von Finanzwissen, weil wir gesehen haben, dass das in der Schule und an der Uni oftmals nicht stattfindet. Das machen wir mit smoney bereits über viele Kommunikationskanäle: Im persönlichen Gespräch, mit Events, über Social Media, aber auch über unsere Website. Zusätzlich sehen wir auf Firmenkundenseite einen Fach- und Führungskräftemangel, verbunden mit dem Wunsch junge Menschen an das eigene Unternehmen zu binden“, erklärt smoney-Leiter Henrik Boßmann.

Das Konzept von smoney passt zu den Bedürfnissen der jungen Leute, denn sie sind auf Augenhöhe mit dem smoney-Team. Nicht nur wegen des Alters und der Kleidung, sondern auch, weil man sich duzt. „Unser Slogan lautet: Your Buddy in finance. Man ist also in einer Kumpelbeziehung. Und meinen Kumpel kann ich auch Dinge fragen, die ich mich sonst vielleicht nicht trauen würde“, sagt Henrik Boßmann.

Themen im Fokus

In einem interaktiven Workshop gab es für die KKL Klimatechnik-Azubis viel zu tun: Umfragen, Gruppen-Aufgaben, Präsentationen bis hin zu Diskussionen. Um an einer Umfrage teilzunehmen, wurde einfach das Smartphone gezückt. Es ging um die eigene Kostenplanung: Wieviel Geld steht mir zur Verfügung abzüglich der Fixkosten und was mache ich damit? Wieviel Geld gebe ich aus und wieviel sollte ich vielleicht auf die Seite legen? Welche Ziele habe ich? Wofür bin ich bereit auf Konsum zu verzichten? Was ist ein Zinseszinseffekt? Wie sorge ich für das Alter vor?

„Lange Zeiträume bilden große Vermögen. Je früher mit der Altersvorsorge begonnen wird, desto besser steht man in der Zukunft da. Es geht somit darum, den Auszubildenden früh und verständlich den Mehrwert der privaten Vorsorge zu erklären und gleichzeitig einen konkreten Plan für den Vermögensaufbau mit auf den Weg zu geben“, erläutert Firmenkundenbetreuer Fabian Ohl.

Welche Benefits ermöglicht mir mein Arbeitgeber? Was muss ich tun, um vermögenswirksame Leistungen in Anspruch zu nehmen? Ein wichtiger Programmpunkt war auch das Thema Investment-Masterclass. Hier ging es um verschiedenen Anlageformen und die persönliche Risikobereitschaft. In einer abschließenden Podiumsdiskussion outete sich ein ehemaliger Auszubildender von KKL Klimatechnik, wie er die Dinge damals angepackt hat und was er vielleicht hätte besser machen können.

„Nicht nur das Feedback von allen Beteiligten war sehr gut, auch das Interesse an unserem Finanzbildungsworkshop von Unternehmensseite ist über alle Branchen hinweg sehr groß. Denn Unternehmen sind bestrebt ihrem Nachwuchs einen Mehrwert zu bieten. Deshalb möchten wir aus diesem Pilotprojekt jetzt eine Regelveranstaltung machen. In der Durchführung sind wir sehr flexibel. Wir können für größere Unternehmen mit vielen Azubis eigene Workshops durchführen, bei kleineren Unternehmen können beispielsweise gemeinschaftliche Veranstaltungen stattfinden“, sagt Fabian Ohl.

Alexandra von Hirschfeld

Im interaktiven Finanzbildungsworkshop von smoney konnten sich die KKL Azubis selbst einbringen.



zurück zum Inhalt

KKL Klimatechnik Geschäftsführer Ingo Hoffmann über das Pilotprojekt

Wie kam die Kooperation mit smoney zustande?

Da die Stadtsparkasse uns seit Jahrzehnten im Bereich Finanzen begleitet, lag es nahe, darüber zu sprechen, welchen Part die Sparkasse im Bereich der Ausbildung übernehmen kann. Schnell war klar, dass die Stadtsparkasse mit smoney denselben Fokus hat, junge Menschen bei ihrem Berufsstart im Bereich der Finanzen zu unterstützen. Wir haben uns an einen Tisch gesetzt und ein Workshop-Konzept erarbeitet. Wir als KKL sind dankbar dafür, den Grundstein mitgelegt zu haben, unseren Azubis die Grundlagen der Finanzwelt zu erklären, damit diese nicht in die häufigsten Fallen tappen, die dann sehr teuer und unangenehm werden können, wie z. B. eine Gehaltspfändung.

Warum unterstützen Sie das Projekt?

Viele Unterweisungen, die zu Beginn der Ausbildung und auch weiterhin im Berufsleben durchlaufen werden, sind gesetzlich vorgeschrieben. Doch ebenso wichtig wie Arbeitsschutz, Brandschutz, Datenschutz etc. sind Themen wie Finanzen, Gesundheit und Ernährung.

Wie viele Azubis waren insgesamt vor Ort?

Alle 50 Azubis, die bei uns zu dem Zeitpunkt im Ausbildungsverhältnis waren.

Werden die „neuen“ Azubis ebenfalls an dem Finanzworkshop teilnehmen?

Ja, auch die neuen Azubis werden dieses Programm angeboten bekommen, da es keine Werbeveranstaltung ist, sondern eine Hilfestellung fürs Leben.

KKL KLIMATECHNIK

// **KKL Klimatechnik ist ein Dienstleister für Klimaanlagen und Kältesysteme und entwickelt deutschlandweit fachübergreifende Lösungen und Konzepte. KKL legt großen Wert auf Dienstleistung und Handwerk. Zum Team gehören 250 Mitarbeiter, alle gut ausgebildet: Fachkräfte, Quereinsteiger und Berufsanfänger.**



> „Wir als KKL sind dankbar dafür, den Grundstein mitgelegt zu haben, unseren Azubis die Grundlagen der Finanzwelt zu erklären.“

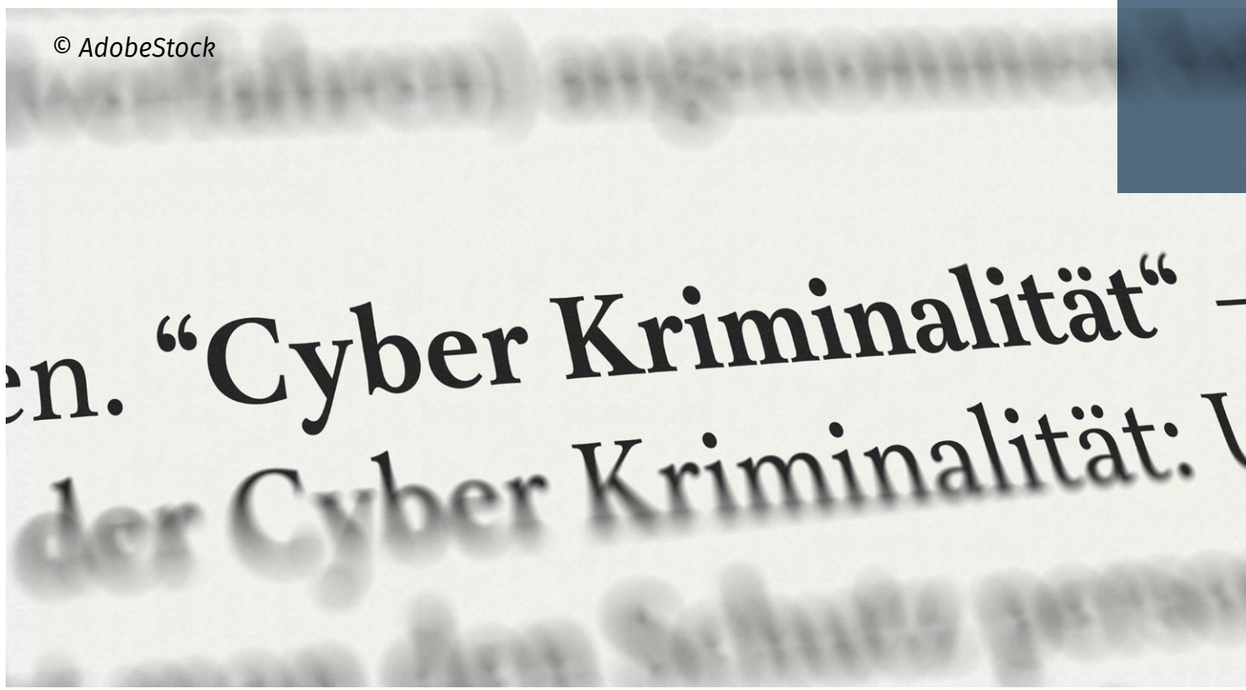
Ingo Hoffmann, KKL Klimatechnik Geschäftsführer

zurück zum Inhalt

KLEINER AUFREGER!!!



REINGEFALLEN AUF TRICKBETRÜGER



Wie lassen sich Leute am besten betrügen?
Wenn emotional das Gehirn ausgeschaltet wird wie beim Enkel-Trick oder wenn sie glauben, auf die Schnelle an viel Geld zu kommen. Den Whats-App-Trick „Hallo Mama, ich habe ein neues Handy“ hatte ich ohne Schaden überstanden, bei der Aussicht auf ein Leben wie Dagobert Duck mit morgendlichem Sprung ins Geldbad bin ich auf den Leim gegangen.

Warum ich mich hier ausnahmsweise einmal über mich und nicht über andere aufrege? Weil viele sich nicht trauen zu erzählen, was ihnen passiert ist. Das wiederum erleichtert den Halunken ihr Geschäft.

Bei mir ging die Story so:

Unsere Außenministerin Lena Baerbock soll sich in einer Talkshow mit Barbara Schöneberger verplappert haben, dass man mit der Vorotok App, einer modernen Handelsplattform für Kryptowährungen, reich werden kann und das Ganze stand angeblich in der Bildzeitung. Als mein kleiner Sohn mir vor vielen Jahren beim Aufkommen der Kryptowährung den Tipp gab, einen Dollar für einen Bitcoin zu investieren, hielt ich das Ganze für Humbug und wurde keine Millionärin. Diese Scharte wollte ich jetzt auswetzen.

Ich recherchierte. Es gab keine schlechten Erfahrungen, keine User, die warnten, nur diesen Link. Ich registrierte mich und landete bei Tronixrise. Dann ging alles ganz schnell. Lara Lisenko von Tronixrise schickte mir einen Link und rief sofort an, damit ich gleich mit ihr zusammen meine Daten eingebe. Das sei viel besser als eine Banküberweisung, weil man damit Gebühren spare. Während ich das Online-Formular ausfüllte, sprach sie die ganze Zeit freundlich mit mir und erzählte von Kunden, die viel mehr Geld einsetzen würden, aber natürlich könne sie verstehen, dass ich erst einmal mit 250 Euro starten wolle.

Ich überprüfte, ob die Seite ein Sicherheitsschloss hatte und gab alle Daten inklusive meiner dreistelligen Prüfnummer ein. Und zack schickte Lara Lisenko mir einen Link zur Tronixrise-Seite, auf der ich dann ein Konto mit 250 Euro hatte. Und in den nächsten zehn Minuten würde mich auch schon ein persönlicher Handelsexperte anrufen.

Aus der Traum

In diesen zehn Minuten kam ich zur Besinnung. Als der Handelsexperte mich anrief, sagte ich, dass ich sofort meine 250 Euro zurückhaben wolle. Er tat empört und sagte, dass er ein Ehrenmann sei. Ich beendete das Telefonat. Ich sperrte meine Visa-Karte.

Als ich die Handynummer des Handelsexperten am nächsten Tag anrief, kam die Ansage, dass die Mailbox bereits voll sei – ein sicheres Indiz, dass ich wohl nicht die einzige war, die auf den großen finanziellen Wurf gehofft hatte.

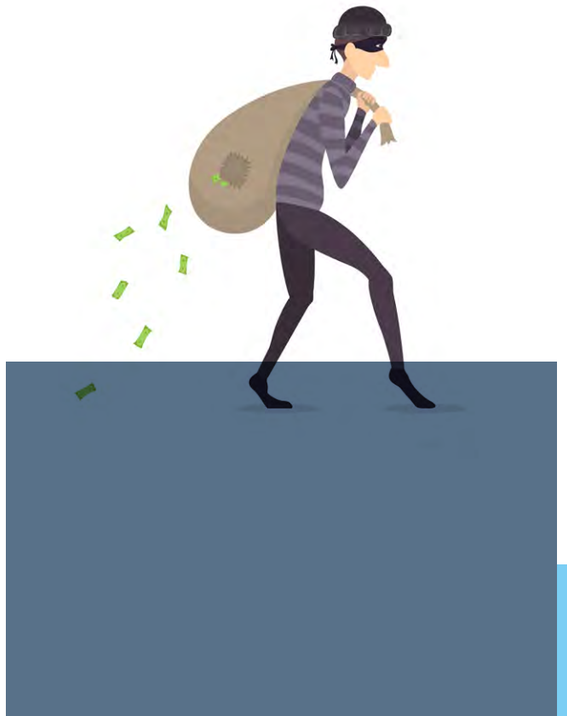
Ich rekonstruierte den Vorgang noch einmal. Dass die Telefonnummern von Tronixrise nicht existierten, überraschte mich nicht. Aber ich fand heraus, dass die Zahlung über die Plattform https://learnspread.io/de/ abgewickelt worden war. Ich ging auf die Seite und konnte meinen Vorgang in einem Chat schildern. Von Tronixrise hatte man dort noch nie gehört, aber ich hätte bei ihnen einen Basic Level Kurs für 250 Euro gekauft. Freigeschaltet war ich dafür jedoch nicht. Warum das so war, konnte mir auch der Chat-Mensch nicht erklären. Aber er würde meine Info bezüglich Tronixrise an die Sicherheitsabteilung weitergeben.

In den allgemeinen Geschäftsbedingungen von Learnspread steht, dass man ein Recht auf Rückerstattung hat, wenn man weniger als 50 Prozent des Online-Kurses nutzt. Ich schrieb eine Mail, dass ich von meinem Rückerstattungsrecht Gebrauch machen wollte.

Eine Mail von Learnspread habe ich bis heute nicht bekommen, weder bezüglich meiner Kündigung noch eine von der Sicherheitsabteilung. So kann ich nicht sagen, ob die Plattform als Trittbrett missbraucht wurde oder selbst Teil des Systems ist. Die 250 Euro wurden auf meinen Druck hin meinem Konto wieder gutgeschrieben.

Vor ein paar Tagen erzählte mir mein Mann, dass Eckart von Hirschhausen Angela Merkel mit einem Medikament von ihren lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen hatte heilen können. Das Medikament sei limitiert. Ich lächelte nur müde und winkte ab.

Susan Tuchel







ZOO:M

VERPASSE KEINE ZOO:M-AUSGABE MEHR!

Hol sie dir einfach **via E-Mail** auf deinen Desktop, dein Tablet oder dein Smartphone.

Melde dich gleich kostenlos und ganz unverbindlich an.

JETZT ANMELDEN

Fotos: Alexander Vejnovic



Chefredakteurin

Alexandra von Hirschfeld

Tel. 0211-30200741

M. 0172-6722685

avh@strategy-werbeagentur.de



Redakteurin

Dr. Susan Tuchel

Tel. 0211-370511

M. 0179-7063852

drtuchel@textpublik.de

www.textpublik.de



Gastautorin

Dalia El Gowhary

dalia.El-Gowhary@gmx.de

Foto: Alexander Vejnovic



Gastautor

Dr. Gerd Meyer

gerdmeyer80070@gmail.com

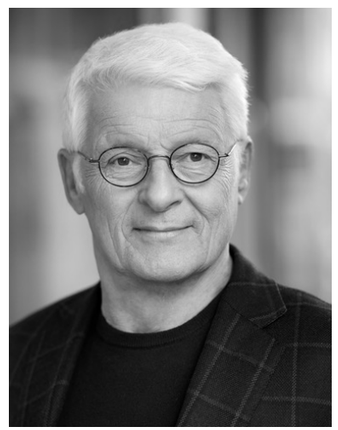


Gastautorin

Dörte Berendes-Schaefer

info@kanzlei-dbs.de

Foto: Alexander Vejnovic



Gastautor

Prof. Dr. Helmut Bralll-Tuchel

helmut.bralltuchel@gmail.com

www.brall-tuchel.de

Herausgeber

Strategy Marketing-
und Werbeagentur GmbH
Achenbachstraße 135
40237 Düsseldorf
Tel. 0211-30200740
www.strategy-werbeagentur.de
www.zoom-duesseldorf.de



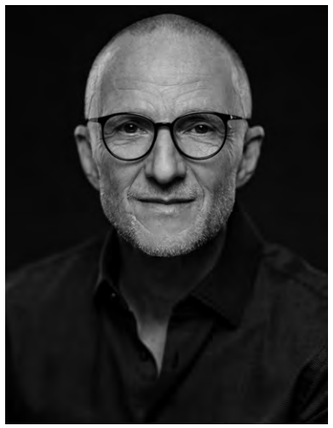
Foto

Bernd Obermann

Tel. 0211-54411182

berndobermann@mac.com

berndobermann.com



Foto

Jochen Rolfes

mail@jochenrolfes.de

www.jochenrolfes.de



Foto

Michael Gstettenbauer

gst@proton.me



Layout

Ilka Schlegtendal

info@illipupilli-design.de



Layout

Christa Lesperance-Pook

christa.pook@gmail.com